

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis pro Monat inkl. Beleglohn 60 Pfg., bei Selbstabholung 50 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage „Neue Welt“ inkl. Beleglohn 75 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg. — Durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 4158) vierteljährlich 1.80 Mk., für 2 Monate 1.20 Mk., für 1 Monat 80 Pfg., zzgl. Postgebühren.

Redaktion:  
**Dr. Bruno Schoenlant.**

Inserate werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 20 Pfenningen berechnet. Vereinsanzeigen 15 Pfenninge. — Schwieriger Satz nach übereinstimmendem Tarif. — Der Betrag ist im Voraus zu bezahlen. — Inserate müssen bis spätestens 9 Uhr früh in der Expedition aufgegeben sein. — Aufgegebene Inserate können nicht wieder zurückgegeben werden.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag und Expedition: Mittelstraße 7. Geschäftszeit 8—7 Uhr, Sonn- und Feiertags geschlossen. Redaktion: Mittelstraße 6 part. Sprechstunde: 6—7 Uhr, Sonn- und Feiertags geschlossen. — Telefon: Amt I. Nr. 2721. Telegrammadresse: Volkszeitung Leipzig.

## Leipzig, 28. April.

Die Matseier der Arbeiter zu Gunsten des Achtstundentags ist keine leere, inhaltslose Demonstration. Die Erfolge und die praktischen Fortschritte der Achtstundebewegung bleiben nicht aus. Wir wollen heute versuchen, den Arbeitern zur Anspornung und Aufseinerung, der diesjährigen Demonstration eine besonders imposante Gestalt zu geben, einen kurzen Ueberblick über die bisherigen Resultate der Bewegung zur Verkürzung der Arbeitszeit in England geben.

Nicht nur sind in diesem Lande von allen Staaten der alten Welt die größten praktischen Erfolge zu verzeichnen, sondern die gewonnenen Resultate werden auch durch die statistischen Erhebungen des Arbeitsdepartements jedermann zugänglich gemacht. Der Labour Gazette entnehmen wir in Bezug auf die letzten neun Monate des verfloffenen Jahres u. a. die folgenden Zahlen, die zur Genüge die allmähliche Verkürzung der Arbeitsdauer darthun.

Datum	Zahl der Arbeiter	Gewerbe	Ortschaft	Wöchentliche Reduktion d. Arbeitszeit um
1. Mai	250	Maurer	Portsmouth	1 Stund.
1. Juni	2000	Tischler und Zimmerleute	Manchester	2 1/2 "
1. Mai	400	Tischler und Zimmerleute	Portsmouth	1 "
1. Mai	250	Waler	"	1 "
1. Mai	600	Bauhandlanger	"	1 "
1. Mai	400	Ladenangestellte	Redruth	3 "
8. April	200	Bäckergehilfen	Newcastle	10 "
28. März	900	Metallarbeiter	Consett	1 1/2 "
1. Juni	700	Zimmerleute	Leeds	4 "
1. Juni	480	Tischler	Bolton	2 1/2 "
22. Juni	250	Monteure	Bradford	2 1/2 "
22. Mai	145	Lapezierer	Liverpool	3 "
1. Juli	120	Dachbeder	Dublin	8 1/2 "
18. Juli	100	Leinwandweber	Belfast	3 "
1. Juni	98	Mechaniker und Feiler	Birmingham	2 1/2 "
2. Septemb.	600	Metalarbeiter	Manchester	2 1/2 "
1. Oktober	180	Ladenangestellte	Rochdale	6 "
5. Oktober	1200	Wagenbauer	Gloucester	1 "
1. November	1200	Bergarbeiter	Sudwall	5 "
11. November	800	Maurer	Meriden	6 "
18. November	1800	Zimmerleute	Tyne	6 "

Wie schon angedeutet, bringen diese Ziffern die Totalität der Arbeitsstunden, um die die wöchentliche Arbeitszeit ver-

kürzt wurde, keineswegs zum Ausdruck. In vielen anderen Gewerben und in einer Reihe kleinerer Ortschaften wurde auf diesem Gebiete ebenfalls beträchtliches errungen. Wir sehen von einer Aufzählung jener übrigen Resultate jedoch ab, weil sie uns zu weit führen würde.

Im großen und ganzen steht das letzte Jahr an positiven Erfolgen keineswegs hinter dem vorigen Jahre zurück und dieses weist sehr erfreuliche Ziffern auf. Laut dem auf dem Kongress von Norwich erstatteten Bericht des parlamentarischen Komitees der englischen Gewerkschaften wurde vom September 1893 bis zum September 1894 für insgesamt 16500 Arbeiter die gemeinsame Arbeitszeit um rund 59000 Stunden pro Woche gekürzt. Das ergibt pro Woche und pro Arbeiter eine Reduktion der wöchentlichen Arbeitszeit um 3 1/2 Stunden.

Im Dezember darauf setzen 400 Arbeiter eine Reduktion der wöchentlichen Arbeitszeit von 2 bis 2 1/2 Stunden durch. Im Januar 1895 erringen 540 Arbeiter eine Arbeitszeitverkürzung von 3 1/2 bis 6 Stunden; im Februar reduzieren 800 Arbeiter ihre 53 und 70 Stunden betragende wöchentliche Arbeitszeit auf 48 und 65 Stunden.

Hand in Hand mit diesen, den gewerkschaftlichen Kämpfen zu dankenden Erfolgen geht die Verkürzung der Arbeitszeit durch Staat und Gemeinde. Auch hier steht England an der Spitze. Zwar sind die durch die englischen Arbeiterschutzesetze in dieser Beziehung dem Proletariat gewährten Vorteile sehr geringe, aber desto bedeutender sind jene, die aus der Verwaltungsreform des Heer-, Marine- und Postwesens resultieren. Man greift kaum zu hoch, wenn man die Gesamtzahl derjenigen Arbeiter, denen infolge der Ministerialerlasse vom Januar, August und November des Jahres 1894 und des Erlasses vom Januar 1895 die achtstündige Arbeitszeit gewährt wurde, auf reichlich 50000 schätzt.

Dazu kam die Beschränkung der Arbeitszeit durch die Gemeinderäte. In den meisten großen englischen Städten arbeiten die im Solde des Gemeinwesens stehenden Arbeiter nur noch acht Stunden. Vielfach ist auch den Unternehmern, die für Stadtreinung produzieren, die Innehaltung der auf die Arbeitszeit bezüglichen Bedingungen der lokalen Gewerkschaften vorgeschrieben. Tramway- und Eisenbahnaktiengesellschaften wird in den meisten Fällen die nachgesuchte Konzession nur erteilt, wenn sie sich verpflichten, für alle ihre Angestellten eine Maximalarbeitszeit von zehn Stunden einzuhalten. In einigen Orten, wie z. B. in Huddersfield, beträgt diese Maximalgrenze acht Stunden. Und wieviel anderen Arbeiterkategorien ist eine Verkürzung der Arbeitszeit zu teil geworden! Die Frage des

Achtstundentages ist in England durchaus im Stadium der Verwirklichung. Vielfach, und namentlich auf dem Gebiete des Kommunalwesens, ist sie zur Tatsache geworden. Wie der einzelne Produzent, so stehen sich die Gemeindeverwaltungen bei dieser Neuerung der Dinge nicht schlecht. Und die Arbeiterschaft auch nicht; was einst ein bürgerliches deutsches Blatt mit Pantenschlag verkündete, nämlich, daß aus den Reihen der Lohnarbeiter selbst Proteste sich erheben würden gegen die ihnen aufgedrungene „Müßiggängerei“, ist nicht eingetroffen: Alle sind wohlzufrieden und Klagen sind selbst seitens der ebenfalls mit der Wohlthat des Achtstundentages bedachten Straßenpolizisten, Nachtwächtern und Laternenputzern niemand zu Ohren gekommen.

Diese Zahlen, die sich durch Berichte aus anderen Ländern ergänzen lassen, sind charakteristisch. Sie beweisen den siegreichen Vormarsch der Achtstundenidee, seitdem ein kraftbewusstes und kampffreudiges Proletariat sie zu realisieren strebt. Der Weltfeiertag der Arbeit ist ein Tag der proletarischen Heerschau und mit freudiger Zuversicht schaut die Schar der Kämpfer in die glückverheißende Zukunft. Aber während sie des Kommenden gedenkt — und das giebt dem Festtage des Proletariats erst die rechte Weihe — darf sie voll Stolz auch den Blick nach rückwärts wenden: Die Kämpfe der letzten Jahre sind nicht vergeblich gewesen.

Die Thatfachen sind da, es zu beweisen. Diese Ergebnisse in England müssen auf die deutsche Arbeiterschaft anfeuernd wirken. Darum:

**Auf zur gewaltigen Feier des ersten Mai!  
Hoch der Achtstundentag!  
Hoch das kämpfende Proletariat!**

## Politische Uebersicht.

Wieder hat ein Bimetallistenkongress in Brüssel getagt. Je weniger ansichtsreich die Sache, desto mehr große Worte darüber. Als deutsche Bimetallistenvertreter waren die unvermeidlichen Arendt und Karborff anwesend. Der Kongress hat die gegenwärtige Möglichkeit des Bimetallismus besprochen in Gemäßheit der Beschlüsse des belgischen und englischen Parlaments und ist alsdann zu der Ueberzeugung gekommen, daß ähnliche Resolutionen im französischen und deutschen Parlament wünschenswert seien. Des ferneren entschied sich der Kongress dafür, die internationalen Bemühungen, welche bis jetzt zu sehr zufriedenstellenden Resultaten (!) geführt haben, fortzusetzen nach Maßgabe der von den einzelnen Mitgliedern für gut befundenen Mittel. Sodann wurde in die Untersuchung der verschiedenen gesetzlichen und anderer Maßnahmen eingetreten, von welschen

## Seuilleton.

Maßstab verlesen.

### Wie's dem Fischerjadel als Baron ergangen ist.

Humoreske von Ernst v. Holzogen.

„Himmelfahrt... Deitel noch amaal! Dds is jeh a Guld beifamur! — dds verkauft a foa Baron in a'm ganze Jahr net! Deitel, Deitel — was wird jeh d' Mont jag'n!“

Also sprach der Fischerjadel von Urfeld, stand am Tisch in der niedrigen Stube allein und kratzte sich mit vergnügtem Lachen hinter den Ohren. Und dann ließ er die neuen blanken Doppelkronen und die Mandel harter Thaler durch seine schwieltige Hand gleiten und zählte sie auf den Tisch bald so und bald so. Und darauf pfliff er durch die Zähne, rüchte sich den Filz teck aufs linke Ohr und schlug endlich mit der Faust auf den Tisch, daß Goldstücke und Silberlinge hoch sprangen wie die Renteln im Waldensee, wann die Sonn' scheint. Er that die Herrlichkeit flugs in seinen ledernen Beutel und machte sich drohenden Schrittes zur Thür hinaus.

Draußen vor dem Hause war sein Mutterl, die Fischer-Urfel, die annoch rüstige Witib, und der bucklige Knecht, Renteln-Mudel geheißn, und Benz die Magd, mit den roten Haaren und den blassen Sommerfleden — alle waren sie beschäftigt, dem Großhändler die schweren Fischkörbe aufpacken zu helfen. O Maria Joseph! Das war eine Fracht, die konnte sich sehen lassen! So einen Fischzug hatte der Jadel sein Lebtag noch nimmer gethan — und der alten Frau Urfel lief der Schweiß von der runzligen Stirn, wie

ste so den Gottesfegen Korb um Korb herzuschleppte. Aber um das Schwitzen war's ihr schon nicht leid — brachte der reiche Fang doch endlich wieder einmal Geld ins Haus.

Und jetzt gewahrte die Urfel ihren Sohn, wie er da so selbstbewußt nach der Schiffshütte zustelzte, ließ ihm nach, erwischte ihn beim Nermal und schrie: „Se, Jadel — was is jeh dds! Du bist am End gar großmächtig worden über dds välle Guld? Magst nimmer mit schaffen, Du — hyl! Hurjeh! was preffst denn gar ajo?“

Er hatte sich ziemlich unsanft los gemacht und war in die Schiffshütten hineingegangen. Die Alte hinter ihm drein.

Jetzt blies er stehen, legte eine Hand schwer auf ihre Schulter, lächelte sie pfliffig an und knurrte gedämpften Tones: „So, jo, Wuatta, preffstern thuat's scho mit dera Bett — werd' i net scho achtunddreißig auf Salobt künftig?“

„Wohl, wohl! Was soll jeh dds?“

„Heuraffeln mbcht i — Kreuzbeizel noch amaal!“ stieß der Jadel heffer heraus — und dann wollte er sich schier überkugeln vor Lachen über der Alten verdugtes Gesicht.

„A waas — jeh geh zua! Treib loa so G'paf, Jadel!“ brauste die Alte auf. „Hast Dir denn dds Niedernacher Diandl no nit aus'm Stnn g'schlag'n?“

„Naa, Wuatta — d' Mont nimm i, oder loane! Is dds Madel etwa net brav?“

„Je — brav is's scho!“

„Is's etwa net — so was m'r sagt: holdselig anzuschau'n?“

„Je — schiach is's grad net!“

„Is's etwa dumm und dalket wie unser Benzl?“

„Je — dds grad a net!“

„Na — jeh wüßt ich net, wo's funst noch fehlen thät! A Guld brauch't's jeh nimmer; dds hab' i — sakra!“

„So, jo — dds wär' scho recht, weißt'd — aber... wenn d' Moni di nur nehmen mbcht! Daß sie's mit dem Tiroler Loisl hält, dem neuen Senn drüben, dds is jeh amool g'wiff, dds hat mer d'Seppenbäuerin selber erzöhl, wo er im Dienst steht.“

Der Fischerjadel schlug sich grimmig mit der flachen Hand auf den Schenkel und knirschte: „Wann i nur wüßt, wie er ausschaut, der Loisl, der Malefizbua — der soll amool a Boasser aus'm Waldensee: z'fauten kriag'n, daß'm der Durst in oalle Ewigkeit verging — wann i 'n amool treiff!“

„Jesses Maria!“ rief die alte Urfel ängstlich; „Jadel, bis g'sheit! Schau, der Loisl, dds is a junga, scheena Bua — sagt d' Seppenbäuerin! — um Du... Du bist grad net mehr der Jüngst! — um... daß d' gern amool a Maß über'n Durst trinkst, dds siagt mer scho an dera roten Nasen... un gar ajo — wie Du sprichst: holdselig anzuschau'n bist a grad net!“

Der Jadel legte sein Gesicht in finstere Falten, wodurch es freilich nicht eben holdseliger ward, und winkte der Alten Schweigen zu: „Jeh giebst' aber a Ruh, Wuatta! Gar ajo schwarz brauch't' mi a net abz'mal'n! Und d' Moni is a falltrisch g'sheit's Diandl — ds wird sich scho net lang b'sinnen, wann i mit dem Sack voll Goldguld kimm, ob's mi nehmen soll, oder den herg'laufnen Tiroler da — hoho! Un jeh — behüet Gott, alts, guis Wuatter! Ich fahr' auf Niedernach zur Werburg. Un wann d' Moni ja g'sagt hat, nachher fahr' i auf Mittenwald un kaaf an G'schmud für moan' Schatz und zwoa so dicke, guldbne Eheringerin un...“

„Un verthust dei scheen's Guld im Wirtshaus, net wahr?“ seufzte Urfel. „Geh' net in d' Stadt, Jadel! Wenn't'd erst im Wirtshaus sitzt...“

eine Beschleunigung der Lösung der Währungsfrage im Sinne des internationalen Vimektalismus zu erwarten ist. Zum Schluss wurde der Antrag des Präsidenten des belgischen Repräsentantenhauses angenommen, welcher den Kongress in Permanenz erklärt, bis die Frage gelöst ist, und der Antrag eines fremden Mitgliedes, dem König der Belgier und der belgischen Regierung den Dank des Kongresses für die verbindliche Aufnahme in Brüssel auszusprechen. Am Sonnabend folgte der größte Teil der Mitglieder einer Einladung des Königs der Belgier zu einer „garden party“ im Schloß Laeken. Leopold als Schutzherr der Vimektalisten — da ist's zu begreifen, wieso der Brüsseler Kongress in Permanenz erklärt ist.

Zur Lage im englischen Parlament schreibt uns unser Londoner Korrespondent: Die Lage im englischen Parlament läßt sich allmählich ab. Es ist ersichtlich, daß das Ministerium, ob absichtlich oder bloß um hungrige Parteigänger zu befriedigen, ein über alle Maßen großes gesetzgeberisches Programm aufgestellt hat, das zu realisieren weit über seine Kräfte geht. Mr. Balfour hat von Anbeginn der Tagung an den 12. oder 14. August als das Datum der Vertagung des Parlaments bezeichnet und es ist durchaus unmöglich, auch mit der geübigen und zahlreichen Majorität, in der genannten Zeit mehr als ein beschränktes Quantum gesetzgeberischer Arbeit zu bewältigen. Die Tories sind entschlossen, wenn möglich das Schulgesetz durchzusetzen. Mit diesem Entschluß erreichen sie einen merklichen taktischen Vorteil. Dieses Gesetz bietet nämlich so viele Streitfragen dar und wird von allen Seiten so heftig angegriffen, daß lange und ermüdende Debatten zu erwarten sind. Das wird den Parteileitern den gewünschten Vorwand bieten, mit den anderen, weniger genehmen Gesetzen aufzuräumen. Dazu gehört die irische Landbill, welche manchen irischen Vertreter gefällt, aber aus diesem Grunde vielen Konservativen mißfällt. Auch die Viehschundenbill, welche das Abschachten des eingeführten Schlachtviehs im Anfuntsorten anordnet, gehört zu den Maßnahmen, die man gern fallen lassen möchte, erstens, weil Herr Chamberlain dagegen ist, und zweitens, weil die städtischen Bewohner gegen die Verteuerung des Fleisches protestieren. Daß Herr Chaplins Lokalsteuerbill ernst gemeint ist, muß man annehmen; aber ihre Annahme hat wenig Aussicht — aus Mangel an Zeit, besonders wenn Debatten über die auswärtige Politik angeordnet werden. Und daran wird es nicht fehlen, so lange die Säbelrasier am Steuer sitzen.

**Deutsches Reich.**

**Die Staatsanwaltschaft und die Reichsverfassung.**

In Mühlhausen im Elsaß ist eine auffallendere Verhaftung eines Reichstagsabgeordneten erfolgt, über die wir schon kurz berichtet haben. Wir geben im nachstehenden eine inwärtigen eingegangene offizielle Mitteilung des überaus symptomatischen Vorganges: Kürzlich wurde ein Flugblatt, betitelt Zur Gemeinderatswahl, als Beilage der in Mannheim erscheinenden sozialdemokratischen Volksstimme ohne Einholung der erforderlichen Erlaubnis verbreitet. Das Flugblatt enthielt außer einer Beleidigung des Landesauschusses eine Schilderung des Gemeinderatswahlrechtes, die geeignet erschien, Staatsverletzungen verächtlich zu machen. Infolge polizeilicher Nachforschungen wurden am Sonnabend 16000 Exemplare bei Wueb entdeckt und beschlagnahmt, der sich als Verfasser bekundete. Bei der Abholung verweigerte er die Auskunft, worauf der Staatsanwalt nach Artikel 31 der Reichsverfassung Wueb verhaftete, was Wueb als ungeschicklich bezeichnete. Im Gefängnis gab Wueb schließlich einen falschen Verbergungsort an; dennoch wurden die Flugblätter bei Parteigenossen aufgefunden, worauf Wueb sofort freigelassen wurde.

Wenn diese Darstellung richtig ist, so hat der Staatsanwalt zu Mühlhausen die Verfassung in ganz auffallender Weise verletzt. Der Artikel 31 der Reichsverfassung lautet in seinem ersten Absatz:

Ohne Genehmigung des Reichstages kann kein Mitglied derselben während der Sitzungsperiode wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezogen oder verhaftet werden, außer wenn es bei Ausübung der That oder im Laufe des nächstfolgenden Tages ergriffen wird.

Selbst zugegeben, Wueb habe das Flugblatt geschrieben, so konnte er zur Zeit, da der Staatsanwalt gegen das Flugblatt einschritt, nicht mehr verhaftet werden, weil die aufreizende That schon erfolgt war. Es liegt ohne Zweifel eine flagrante Gesetzesverletzung vor, die um so strenger geahndet werden muß, als es sich um einen großen Angriff auf die Unverletzlichkeit des Reichstags und seiner Mitglieder handelt.

Wir erwarten, daß der Reichstag in dieser Sache die Initiative ergreifen und veranlassen wird, daß der Mühlhäuser Staatsanwaltschaft der Respekt vor der Verfassung, die Achtung vor dem Gesetze mit nachdrücklicher Strenge beigebracht wird.

\* **Berlin, 28. April.** Der Reichstag beschäftigte sich gestern mit Wahlsprüngen. Die Wahl des Abg. Böhlmann wurde nach heftigem Kampfe, in dem auch der Zwischenruf Unverschämtheit erfolgte, für ungültig erklärt, ebenso die Wahl des freikonservativen Abg. Holz. An Stelle des aus der Kommission für Arbeiterstatistik auscheidenden Dr. Krobatschew wurde der konservative Abg. Jakobskötter gewählt. Als dann der Präsident zum Börsegesetz übergehen wollte, da zeigten sich die Herren Reichstagsabgeordneten recht ungebärdig und wollten nicht länger arbeiten. Um einen Streit zu vermeiden, gab der Präsident nach und schloß die Sitzung.

In die Beratung des Börsegesetzes dürfte sich im Reichstag die zweite Beratung der Justiznovelle anschließen. Der Seniorenkongress wird hierüber demnächst Beschluß fassen. Die Kommission zur Vorprüfung der Novelle hat ihre Verhandlungen beendet und fobden den schriftlichen Bericht erstattet.

Die Frage nach der Vertagung des Reichstages befindet sich nach der Post. Stg. vorläufig vollständig in der Schwebe. Die Entscheidung darüber wird erst nach 14 Tagen getroffen werden, da sich dann erst übersehen läßt, einen wie großen Teil seiner ihm gestellten Aufgabe der Reichstag erfüllt haben wird. Die verbündeten Regierungen bestehen mit aller Entschiedenheit darauf, daß das Börsegesetz, die Gewerbeordnungs-Novelle, der Gesehentwurf betr. den unlauteren Wettbewerb, der sogenannte Margarinegesehentwurf und der noch zu erwartende Gesehentwurf betreffend die vierten Dataillone in dieser Tagung erledigt werden sollen.

Nach der Mitteilung der Statist. Korv. hat die Grundbuchmäßige Verschuldung in den städtischen Bezirken Preußens, denen allerdings auch diejenigen Landgemeinden und Gutsbezirke zugehört sind, in denen die Grundstückswerte durch andere Beziehungen als den Betrieb der Landwirtschaft bedingt werden, im Jahre 1894/95 um 743,44 Mill. Mark und in den letzten 9 Jahren um 6187,88 Mill. Mark zugenommen.

In Sachen Auer und Genossen wegen „Geheimbündelei“ wird am 15. Mai und in den folgenden Tagen vor der Strafkammer des Landgerichts verhandelt.

Der diesjährige Berufs-Genossenschaftstag findet am 26. Juni d. J. in Berlin statt. Verhandelt wird über Gesehentwürfe zur Unfallversicherung, sowie über Normal-Unfallversicherungs-Vorschriften für gewerbliche Betriebe.

Wie das Berl. Tagebl. erzählt, könnte das Verbot des Getreideterminhandels im Reichstag leicht eine Mehrheit finden, da die Konservativen und Reformpartei für das Verbot eintreten, als den Antrag Fuchs-Schwarze unterschrieben haben. Die Regierung hat sich noch nicht schlüssig gemacht, ob sie das Börsegesetz auch mit dem Verbot des Getreideterminhandels acceptieren wird.

Die Reichseinnahmen haben in dem nunmehr abgeschlossenen Etatsjahr 1895/96 bei den Zt.-Einnahmen der Zölle und Verbrauchssteuern im Verhältnis zum Vorjahre 1894/95 nachfolgendes ergeben: Zölle 322 253 014 Mark (+ 21 020 443 Mt.), Tabaksteuer 10 093 080 Mark (- 417 420 Mark), Zuckersteuer 80 687 804 Mt. (+ 205 925 Mt.), Salzsteuer 46 391 301 Mt. (+ 1 033 591 Mt.), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 16 724 482 Mark (- 17 826 Mark), Verbrauchsteuer von Branntwein und Zuckelag zu derselben 95 789 799 Mt. (- 4 338 426 Mt.), Brennsteuer 993 254 Mt. (+ 993 254 Mt.), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 26 881 537 Mark (+ 1 831 307 Mt.), Summa: 659 714 221 Mark (+ 20 310 848 Mark). Das Ergebnis der Stempelsteuer-Einnahmen gestaltete sich wie folgt: Stempelsteuer für: a) Wertpapiere 15 490 075 Mt. (+ 6 452 410 Mt.), b) Kauf- und sonstige Anschaffungsgefchäfte 19 889 118 Mt. (+ 3 471 501 Mt.), c) Lose zu: Privatlotterien 3 069 298 Mt. (+ 738 648 Mt.), Staatslotterien 15 737 782 Mt. (+ 5 333 656 Mt.), Spielkartenstempel 14 231 669 Mark (+ 26 331 Mark), Wechselstempelsteuer 8 734 508 Mark (+ 586 671 Mark), Spielkartenstempel 1 330 581 Mt. (+ 52 710 Mt.).

**Magdeburg, 26. April.** Wegen Herrn Pfarrer Kötsche in Sangerhausen ist infolge des Beleidigungsprozesses Stumm eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden, in der am 4. Mai vor dem hiesigen Konsistorium verhandelt werden

soil. Die Anklage bemerkt u. a., daß Pfarrer Kötsche infolge der Ergebnisse jenes Prozesses das Vertrauen seiner Gemeindeglieder verloren habe, eine Behauptung, die hier allgemeiner Verurteilung begegnet. Die Behauptungen eines Konsistoriums brauchen arme sündhafte Erdenkinder auch nicht zu begreifen. Vielleicht, daß ein Stumm eher das Verständnis für diese Sprache besitzt. Er schließt überall scharf.

**Flensburg, 27. April.** Der Redakteur und Verleger des Flensburger Avis, Jessen, wurde heute von der ersten Strafkammer wegen groben Unfugs zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Er hatte in einer Versammlung in Hellerad zum Boykott der deutschen Kaufleute aufgefodert. Also auch der Grobenunfugsparagraf wird im Dienste der Germanisierung angewandt. Das wirkt verführend.

**Oesterreich-Ungarn.**

**Zueger hat abgedankt.**

**Wien, 27. April.** Der Neuen Freien Presse zufolge wurde Dr. Zueger heute vom Kaiser empfangen. Der Kaiser erklärte, er könne bermalen Zueger nicht bestätigen und appellierte an dessen Patriotismus, er möge der geordneten autonomen Verwaltung Wiens durch seine Person kein Hindernis bereiten. Dr. Zueger erwiderte, der Wunsch des Kaisers sei ihm Befehl. Er begab sich nach der Audienz sofort in das Rathaus und überreichte dem Bezirkshauptmann v. Friebeis die Verzichtserklärung auf das ihm durch die Wahl übertragene Bürgermeisteramt. Das Ministerium Waden hätte für diese Taktik gegen Zueger ein Denkmal von den Machern der Judenhege verdient. Denn daß Zueger jetzt erst recht bei den Wienern der Hahn im Korbe ist, das ist gar leicht an den Fingern abzuzählen. Die liberale Presse hat schon die richtige Witterung gefunden und schreibt sehr heftig gegen das Verhalten der Regierung. Die N. Fr. Pr. ist wegen eines maßlosen Artikels über das Vorgehen der Regierung in der Bürgermeisterfrage konfiszirt worden.

**Schweiz.**

**I. Basel, 26. April.** Der Kanton Baselftadt hatte heute die Wahl seiner obersten Behörden vorgenommen. Sämtliche Mitglieder der Regierung wurden auf eine neue Amtsdauer wieder bestätigt. Bei der Wahl zum Großen Rat kamen 83 Wahlen zu stande, 47 Stichwahlen sind für nächsten Sonntag noch vorzunehmen. Von den bis jetzt Gewählten gehören 42 zur freisinnigen, 33 zur konservativen Partei, 3 zum Centrum, 4 der sozialdemokratischen und 1 der ultramontanen Partei an. Die sozialdemokratischen Kandidaten vereinigten in mehreren Wahlbezirken eine große Anzahl Stimmen auf sich, so daß begründete Aussicht vorhanden, daß bei den Stichwahlen noch etwa 10-12 gewählt werden.

**Frankreich.**

**Zur französischen Ministerreise.**

Die Krise dauert noch fort. Faure hat nun wieder Méline mit der Bildung des Ministeriums beauftragt. Von gestern liegen folgende Meldungen vor: Méline hat sich bereit erklärt, sich mit seinen Freunden wegen der Bildung des neuen Kabinetts zu besprechen, und wird dem Präsidenten Faure heute nachmittag seine endgültige Antwort zugehen lassen. — Méline begab sich nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in das Elysee, um den Präsidenten mitzuteilen, daß er ihm voranschicklich vor morgen vormittag 10 Uhr keine Antwort bestätigt der Kabinettsbildung geben könne. — Das Kabinet Méline gewinnt an Wahrscheinlichkeit. Untern 28. April wird aus Paris befehchert: Als Mitglieder des geplanten Kabinetts werden genannt: Méline, Präsidium und Landwirtschaft; Barthou, Inneres; General Bilot, Krieg; Delpeuy (?), Unterricht, Marine, Kolonien und Handel sollen die Radikalen erhalten. Diese weigern sich jedoch, in ein Kabinet Méline einzutreten. Man glaubt, daß Méline ein ausschließlich gemäßigtes Kabinet konstituieren und mit Unterstützung der gemäßigten Republikaner und Radikalen den Radikalen und Sozialisten Stand halten wird. Die Kombination Mélines soll in letzter Stunde gelingen und definitiv zu stande gekommen sein. Für den Handel ist Lebou, für die Marine Barbey, für die Kolonien Turcel eingetreten. Die Zusammenfetzung wird die Unterstützung des Senats finden.

Die Blätter betrachten die Bildung des Kabinetts Méline als sicher; es werde nach einer neueren Meldung ein rein gemäßigtes sein mit Hanotay als Minister des Auswärtigen, Bilot als Kriegs- und Besnard oder Vorbey als Marineminister. Man sieht voraus, daß das Kabinet von den vereinigten Sozialisten und Radikalen heftig bekämpft werden wird. Die

„Hab' kei Angst net, Wuatta, daß i dös Göld verkauf'n thät. Koa Baron brächt dös net z'weg, in am ganze Jahr net! In weißt, guts, alts Wuatterl, i bringet Du a a sheuns seidnes Fürtüchel un an neien guldenen Quaften für dei Sunndaashütel mit, um dernoß kimmst mit näher auf Niedernach zum Verspruch. Oh — feierlich, höchst feierlich soll dös wer'n, wann der Jadel sa Moni freit!“

Dabei sprang er in den Kahn und glitt hinaus in die dunkelgrüne Flut. Noch einmal schwenkte er mit einem lauten Jauchzer seines Filz und dann rief er lustig auflachend: „Bedenk's wohl, Wuatterl — feierlich, höchst feierlich — mit an' neien Fürtuch un aner guldenen Quaften — Gudliah! Zuch!“ Und dann setzte er die Ruder kräftig ein und ließ sein Fahrzeug munter über die Wellen tanzen. —

Aber freilich, allzulange hatte solche Munterkeit keinen Bestand und der Fischerjadel geriet ins Kästeln und Spintisieren hinein. Wenn die Sache nun wirklich nicht so glatt abläse, wie er es sich geträumt hatte? Er hätte bei solchem Schaden für den Spott nicht sorgen brauchen, des war er gewiß! Aber dann wieder: er kam doch mit dem Beutel voll Geld und — fackerlot! gar so schiach war er doch auch noch nicht, trotz seiner achtunddreißig Jahre! War er doch sonst ein stattlich Mannsbild, sechs Schuh lang, sehnig und stark, ein gefürchteter Raufbold, ein fühner Bergkletterer und der beste Fischer rings um den Walschensee! Freilich, die rote Nase —! Ha, wenn es dagegen etwas in der Apotheken gäß?

Ueberhaupt war es doch am Ende weiser gehandelt, wenn er zuvor in die Stadt ging und etwas recht Unwidertstehliches für die allerholdseligste Jungfer Monika einlauftel. Um die Zeit war der Malefizertel, der Tiroler

Loisle, gewiß nicht daheim, denn wer fremde Knechte hatte, der beschäftigte sie jetzt im Oktober gewiß mit Holzfällen oben in den Bergen, da ja die Almen schon längst verlassen waren. Kam er also beizeiten mit schönen Geschenken, vielleicht gar gleich mit dem fertigen Verlobungsring dem abwesenden Loisle zuvor, so wären seine Aussichten jedenfalls bedeutend günstiger.

Und dann noch eine Erwägung! Sagte die Moni heut schon Ja, dann war's morgen mit dem lustigen Leben vorbei; denn er hatte geschworen, kein Wirtshaus mehr zu betreten, wenn einmal die Moni sein Weib sein würde — außer natürlich — — nun, so ein Duzend Ausnahmen hatte er sich gleich beim Schwören vorbehalten. Aber die Moni war auch ein Bligmadel, die würde als Ehefrau schon gut Regiment zu führen wissen. Darum lieber, bevor der große Schritt geschah, noch ein, zwei Tage „Baron g'pült“, wie er das nannte, und das einsichtige Leben mit dem schönen Geld im Sack wader genießen! So was macht auch Mut — und der Jadel brauchte Mut, wann er an die Moni dachte!

Also gesagt, gethan! Rechtsum gemacht und statt nach Niedernach nach St. Paulus dem Einsiedler zugesteuert. Das ist ein gar stattliches Wirtshaus, in einsamer Herrlichkeit an einer stillen Bucht des schönen Walschensees gelegen. Nachdenklich und in erstem Schweigen trant dort der Fischerjadel sein erstes Glas — wirklich und wahrhaftig nur eines? — und dann brach er zu Fuße nach Mittenwald auf, wo er noch am selben Tage des Abends anlangte.

Er begegnete keiner bekannten Seele auf den Gassen des berühmten Geigenbauersstädtchens. Mßvergünstigt und unschlüssig schlenderte er von einem Wirtshaus zum anderen. In schlechte Kumpanei wollte er nicht geraten, dazu

kam er sich nunmehr allzu bedeutend vor — und was vorstellen und höllisch austrumpfen mit seinem Gelde wollte er auch. So entschloß er sich denn endlich, die beste Herberg und Küche Mittenwalds, das Gasthaus zur Post, aufzusuchen.

Er stapfte geradeswegs in die Herrenstube hinein und pflanzte sich schwerfällig auf ein Sofa hin. Die würdige Oberkellnerin unterließ nicht, ihm alsbald zu bedeuten, mit einem bezeichnenden Winke nach dem Honoratorenstisch hinüber, wo der Bürgermeister, der Doktor, der Apotheker und der älteste der Geigenmacherkunst bei der Karte saßen und den Eindringling mit mißbilligenden Blicken maßten, daß für seinesgleichen anderswo der Tisch gedeckt sei. Aber da begehrte der Fischerjadel nicht übel auf: er wisse allein, ob er zu dem Pack gehöre oder zu den Herrenleuten; und man sähe auch wohl nicht jedem Baron seinen Stand gleich an der Nase an, und anigo wünsche er zunächst einmal ein englisches Bstütk mit Ei und die Weintarte. — Nun ja, Klagen machte die Kellnerin freilich auf solche Eröffnung; aber gar so respektvoll schaute sie just doch nicht drein!

Das Bstütk mundete ihm zwar nicht recht und er meinte, so ein roh Stück Fleisch sei mehr ein Fraß für einen Hund denn für einen Menschen; doch er wollte sich keine Blöße geben. Also schlang er es hinunter und spülte mit einer ganzen Flasche französischen Rotweins nach, die drei Mark kostete, aber darum seiner Zunge doch nicht ebenbesser schmeckte als ein Tiroler Special.

Aber in den Kopf stieg ihm das teure Zeug — alle Detzel, ja! —

(Fortsetzung folgt.)

meisten Blätter halten die Auflösung der Kammer für notwendig.

Paris-Is-Saunier, 28. April. Ein 26 Jahre alter Anarchist mordete inmitten eines Volksfestes ohne jegliche Veranlassung den Maire der Gemeinde Naby durch Messerstiche. Man schreibt das Verbrechen lediglich dem politischen Hass zu.

Italien.

Hungerrevolten und Millionen für Krieg. - Barbato nimmt keine Wahl an.

Mailand, 25. April. Die zwanzigfache Zeichnung des internen 4 1/2 Proz. 140 Millionen-Anleihe (wovon 60 Millionen aufgelegt waren) zur Deckung der Kriegskosten in Afrika wird in ihrer ökonomischen Bedeutung durch die Hungerrevolten der Landarbeiter in der Provinz Reggio, in Carosino bei Taranto, in Massafra, durch den Streik von Schwefelgubenarbeitern in Grotte (Sicilien), wo bessere Löhne und Herabsetzung des Weizenpreises gefordert werden, am besten illustriert. Nicht nur im Süden, auch in Norditalien ist das Elend unter der arbeitslosen Landbevölkerung zu Hause. Ein Zug bejammernswürdiger Gestalten bewegte sich gestern durch die Straßen Modenas, ohne einen Laut von sich zu geben, aber auf ein vorausgetragenes Schild mit der Aufschrift: pane e lavoro (Brot und Arbeit) zeigend. Der Eindruck auf die Bevölkerung war enorm.

Barbato erklärte definitiv, kein Parlamentsmandat anzunehmen, in Mailand und Cesena finden deshalb nächsten Erfindungswahlen statt.

Großbritannien.

London, 27. April. (Unterhaus.) Der erste Lord des Schatzes, Balfour, führte aus, die Abmachungen für die Bedingungen der Schiedsrichter hinsichtlich Venezuelas, sowie anderer Fragen seien von der britischen und der amerikanischen Regierung in den jüngsten Unterhandlungen erörtert worden. Die neueste Mitteilung von der Regierung der Unionstaaten, die Freitag eingetroffen sei, werde jetzt von der englischen Regierung erwogen. Derselbe betrafte sowohl die allgemeine Frage des Schiedsgerichts, als auch die spezielle, auf Venezuela bezügliche Frage. Eine Beratung über noch schwebende Unterhandlungen sei ungewiss. Curzon erklärte abkündigen, die ägyptische Regierung bedürfe nicht der Zustimmung der fremden Mächte zu Gesetzen, betreffend die Fällung von Gewerbesteuer seitens der Ägypter auf ägyptischem Boden, betreffend der Ausländer könne sie nur durch die gemischten Gerichte vorgehen, die jetzt keine Strafkompentenz in solchen Sachen besitzen; die Regierung könne dieselbe nur durch eine gemeinsame Aktion der Mächte erhalten; hierauf abzielende Unterhandlungen seien jetzt im Gange. Chamberlain erklärte, er glaube, die Chartered-Company habe einen Kapitalbestand von 1/2 Mill. Pfund Sterling und werde die Kriegskosten, sowie dieselben erforderlich seien, zahlen. Er habe keinen Grund, an der Berechnung der Company, ihren Verpflichtungen nachzukommen, zu zweifeln.

Afrika.

Prätoria, 28. April. Die Verhandlung gegen die Mitglieder des Reformkomitees wurde heute wieder aufgenommen. Der Angeklagte Hamond bekannte sich des Hochverrats schuldig, Sauer und Sampson des nicht so schweren Vergehens der Majestätsbeleidigung. Der Verteidiger verlas die Erklärung der Angeklagten als Vertreter von Philipp, Hamond, Farrar und Oberst Rhodes, in der diese zugaben, daß sie Jameson aufgefordert hätten, zu kommen, jedoch erklären, hierbei keine feindliche Absicht gegenüber der Republik gehabt zu haben. Das Urteil wurde bis Mittwoch vertagt.

Aus der Partei.

Erfurt, 27. April. Der Redakteur der Thüringer Tribune, Genosse Viertelary, ist wegen Beleidigung des Gemeinderates von Neustadt a. d. Orla zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Genosse Viertelary ist auf Mittwoch abermals vor den die Untersuchung führenden Richter geladen, um Zeugnis abzulegen in einer Disziplinar-Ermittlungssache gegen einen unbekanntes städtischen Beamten.

Für die Weisheit hat der erste Bürgermeister den von unseren Genossen beabsichtigten öffentlichen Anzug auf Grund der §§ 9 und 10 des Gesetzes vom 11. März 1850 untersagt, da dieser Anzug, wie überhaupt die ganze geplante Weisheit ausgedehntermaßen den Charakter einer Demonstration gegen die bestehende Gesellschaftsordnung trägt und eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung vorliegt.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 20. bis mit 25. April.

Standesamt I.

(Umfasst die Altstadt Leipzig.)

Eheschließungen: Niescher, Johann Karl Friedrich Wilhelm, Zimmerer, hier, mit Heber, Luise Friederike, in Weichensefeld-Reudnitz. - Svoboda, Joseph, Schneider, mit gesch. Dahler, geb. Breitenfelder, Josepha Maria, hier. - Kats, Wilhelm Franz, Schlosser, mit Hedel, Selma Jenny, hier. - Hauschild, Friedrich Hermann, Schlosser, mit Schachtel, Wilhelmine Selma, hier. - Richter, August Eduard, Maurer, mit Engert, Marie Auguste Anna, hier. - Weiswange, Gottfried Hermann, Geschäftsführer, mit Kitz, Marie, hier. - Wiesel, Friedrich August, Markthelfer, hier, mit Etampfle, Anna in Cobitz. - Machel, Robert Hermann, Geschäftsführer, mit Schöne, Emma Alwine, hier. - Döffe, Karl Hans Philipp, Eisenbreher, mit Hoffmüller, Marie Luise, hier. - Spindler, Karl Otto, Kutscher, mit Huttger, Anna Elisabeth, hier. - Isleb, Ernst Max Karl Paul, Schriftfeger in Neustadt, mit Rübner, Anna Elisabeth, hier. - Thymann, Johannes Otto Paul, prakt. Arzt in Neustadt, mit Bujarski, Theresie Auguste, hier. - Kusch, Karl Gustav Emil, Buchfeger hier, mit Schöke, Marthe Elisabeth, in Cobitz. - Kalbitz, Gustav Wilhelm Valentin, Friseur und Heilgehilfe in Reudnitz, mit Kranich, Henriette Ida, hier. - Lietz, Friedrich Ernst, Buchhändler, mit gesch. Höhne geb. Bauer, Amalie Wilhelmine, hier. - Bredt, Johann Ludwig, Buchbinder, mit verw. Witz geb. Ebel, Marianne Wilhelmine Alma, hier. - Müller, Ernst Georg, Zimmerer, mit Hubert, Katharina Emma, hier. - Volkraath, Ernst Bernhard, Buchfeger, mit Jacob, Emma Theresie Anna, hier. - David, Eduard Heinrich Rudolf, Schriftsteller in Bad Nauheim, mit Swiderski, Helene Elisabeth Gertrud Margarete, hier. - Oehmichen, Karl Moritz Eduard, Expedient mit Vorkämper, Margarete Elisabeth, hier. - Gamm, Heinrich Ernst Louis, Tapezierer, mit Böbel, Auguste Emma Klara, hier. - Döschler, Johann Karl Martin, Buchbinder, mit Hoffmüller, Charlotte Marie Ida, hier. - Würb, Oskar Paul, Lithograph, mit Dönhardt, Maria Josephe Felice, hier. - Jacobelt, Friedrich Albert, Klemmer, mit Hill, Johanne Alwine Theresie, hier. - Kahl, Gustav Wilhelm Richard, Handarbeiter, mit Dieze, Amalie

Wilhelmine, hier. - Köhler, Friedrich August Albert, Dachbeder mit Breitfeld, Ernestine Bertha Anna, hier. - Kothe, Heinrich Ernst Franz Max Bruno, Gastwirt in Weichensefeld, mit verw. Händel geb. Kaufmann, Henriette Wilhelmine Auguste, hier. - Simon, Georg Friedrich Heinrich, Ingenieur und Chemiker, mit Krust, Rosa Barbara, hier. - Conrad, Friedrich Franz, Kollkutscher, mit Ness, Emilie Bertha, hier. - Beder, Karl Heinrich, Zimmerer, mit Jäger, Minna Auguste Maria, hier. - Sontner, Karl Robert, Stellmacher, mit Fahrmeier, Marie Dorothee Emilie, hier. - Jung, Alstulph Hermann, Buchhändler hier, mit Lasch, Hedwig Klara, in Mittweida. - Bischof, Eduard Rudolf, Pferdewärter, mit Zander, Anna Emilie, hier. - Heyne, Friedrich Ferdinand, Maurer, mit Banzhaf, Luise, hier. - Vogel, Ernst Alfred, Buchbinder, mit Matthei, Elisabeth Karoline, Minna Marie, hier. - Werthmüller, Johann Georg, Metallbrüder, mit Schwab, Anna Maria, hier. - Fennig, Paul Hermann, Bäcker in Thonberg, mit Kunze, Minna Martha, hier. - Zimmermann, Karl Emil, Buchbinder, mit Tieling, Hedwig Frida, hier. - Stieh, Konrad, Apotheker, mit Wenge, Frida Luise Henriette Theodora, hier. - Hoffmann, Alfred, Kaufmann in Plogwitz, mit de Stouh, Anna Charlotte Pauline, hier. - Kirßen, Arthur, Chemiker in Proskau, mit Klinge, Anna Marie, hier. - Hoffmann, Friedrich Otto, Krankenwärter, mit Truntraut, Anna Minna, hier. - Schreoter, Wilhelm Andreas, Produktenhändler, mit Walther, Marthe Emma, hier. - Haserhorn, Friedrich Ernst, Kaufmann hier, mit Tempel, Alwine Auguste, in Deucha bei Brandis. - Steinert, Franz Edmund, Reiseexpedit, mit Grothe, Bertha Rosa, hier. - Nischke, Paul Alfred, Lehrer, mit Thieme, Anna Libby Ruita, hier. - Kühnast, August Julius Karl, Buchdruckmaschinenmeister, mit Lehmann, Anna Luise Eugenie, hier. - Helmeant, Emil Ernst Andreas Daniel, Lokomotivbeizer, mit Schmidt, Auguste Anna Bertha, hier. - Duerner, Karl Hermann, Bremser hier, mit Wielig, Laura Hulda, in Colmnitz. - Schelbe, Friedrich Bruno, Schuhmann in Volkmarzdorf, mit Jocher, Bertha Anna, hier. - Zusammen 50.

Geburten: Hempel, Karl Hermann, Schuhmachers S. - Seyfarth, Gustav Adolf, Produktenhändlers S. - Goebel, Paul Max, Kunstgärtners S. - Krämer, Frdr. Karl Franz, Fleischer S. - Thieme, Robert Bernhard Herm. Friedrich, Handarbeiters S. - Meier, Johann Gottfried, Maurers S. - Müller, Friedrich Wils. Paul, Schneiders S. - Rom, Mathis, Pelzwarenhändlers S. - Merzel, Karl Richard, Realschullehrers S. - Keller, Ernst Louis, Uhrmachers S. - Sauerlein, Heinrich Wilhelm Ludwig, Schieferdeckers S. - Klemm, Paul Martin, Assistentens S. - Köchler, Karl Julius, Volksbibliothekens S. - Jay, Christian Ebn. Friedrich, Kaufmanns S. - Welle, Ernst Louis, Brauers S. - Kuban, Richard Georg, Schriftfegers S. - Thimm, Robert Paul, Schlossers S. - Kell, Günther Aug. Louis, Produktenhändlers S. - Widert, Friedrich Louis Maximilian, Kaufmanns S. - Pfannstiel, Bernhard Georg Eduard, Musikers S. - Kühn, Frdr. Hermann Gustav, Vertreter für Musikwerke S. - Königsberg, Ferdinand, Bildhauers S. - Otto, Adolf, Gerichtsbieners S. - Danik, Gottfried Wilhelm, Maurers S. - Walther, Emil Herm., Handarbeiters S. - Kunze, Friedrich Volkraath, Fleischer S. - Reuter, Friedrich August, Bahnarbeiters S. - Bod, Karl Wils., Handarbeiters S. - Plet, August Wilhelm, Handarbeiters S. - Schmidt, Robert Emil, Kaufmanns S. - Pfennig, Robert Herm., Fleischer S. - Wehmann, Karl August Heinrich, Aufwärters S. - Köcher, Ernst Karl, Wagenrädlers S. - Simm, Karl Friedrich Oswald, Tischlers S. - Hahn, Gustav Adolf, Kupferstichers S. - Richter, Heinrich Emil, Schriftfegers S. - Hanel, Karl Emil Eduard, Beamten S. - Chajes, Lazar genannt, Louis Leopold, Kaufmanns S. - Liebestind, Florentin Ferdinand, Kofschlenhändlers S. - Unsaut, Friedrich Hermann, Dienstmanns S. - Gutmacher, Paul Oswald, Kaufmanns S. - Gärby, August Heinrich, Korfschneiders S. - Kraul, Robert Adolf Albert, Kaufmanns S. - Großmuth, Johann, Schuldirectors S. - Reichardt, Johann Ernst, Schuhmachers S. - Schumacher, Friedrich Ernst, Maurers S. - Hilscher, Gustav Johann Hugo, Tapezierers S. - Panniger, Joh. Friedrich, Arbeiters S. - Nasse, Karl Friedrich Otto, Malers S. - Reichel, Moritz Richard, Arbeiters S. - Vahr, Aug. Rob., Kellers S. - Feller, Karl August, Registrators S. - Bönig, Franz Clemens, Lehrers S. - Brüggemann, Karl Guido, Amtsrichters S. - Hähnel, Ernst Friedrich Heinrich, Kaufmanns S. - Baum, Ernst Alwin, Markthelfers S. - Steche, Paul Otto Hans, Fabrikbesizers S. - Kalfer, Karl Emil, Kaufmanns S. - Lautenschläger, Max Emil, Schankwirts S. - Jezet, Wenzel, Schneidermeisters S. - König, August Hermann Otto, Kutschers S. - Oehmigen, Hugo Otto, Schankwirts S. - Außerdem wurden 8 uneheliche Knaben und 18 uneheliche Mädchen (wovon 12 in der Universitäts-Frauen-Klinik geboren wurden) in das Geburtsregister eingetragen. - Zuf. 83.

Gestorben: Thomas, Emilie Henriette geb. Molthan, Schuhmachermeisters Ehefrau, 71 J. 5 M. 14 T. - Brade, Joh. Heinr., privat. Markthelfer, 78 J. 8 M. 1 T. - Müller, Julius Friedrich Richard, Dienstmann, 36 J. 10 M. 7 T. - Ebersberger, Karl Herm., Weichenwärters S., 5 M. 28 T. - Mühlstein, Johannes, Schankwirt, 44 J. 4 M. 11 T. - Brechelsen, Henriette geb. Thurn, Buchbindersmeisters Witwe, 79 J. 4 M. 8 T. - Rabisch, Antonie Franziska geb. Hünshilf, Kaufmanns Witwe, 57 J. 6 M. 4 T. - Drese, Alwine Luise, Verkäuferin, 65 J. 1 M. 5 T. - Hartung, Marthe Gertrud geb. Franke, Schuhmachers Ehefrau, 81 J. 11 M. 14 T. - Reipnitz, Agnes Klara geb. Graupner, Schirmmeisters Witwe, 45 J. 5 M. 5 T. - Schmidt, Rich. Wils., Wagenpuffers S., 4 J. 11 M. 3 T. - Hahn, Judith Marie Marthe, ohne Beruf, 25 J. 6 M. 19 T. - Wile, Marthe, Dienstmädchens, 19 J. 5 M. 1 T. - Veier, Johanne Wilhelmine geb. Böttcher, Arbeiters Ehefrau, 45 J. 6 M. 26 T. - Herfurth, Aug. Albert, Handarbeiter, 60 J. 2 M. 2 T. - Sauerstein, Ella, Schieferdeckers S., 7 Stunden. - Kasser, Luise Friederike geb. Braun, Handarbeiters Witwe, 78 J. 5 M. 4 T. - Fischer, Friederike Klara geb. Hengel, Musikers Ehefrau, 84 J. 6 M. 22 T. - Gehler, Herbert Edmund Eugen, Brauers S., 5 M. 15 T. - Hofmann, Kurt Friedr., Schneiders S., 1 M. 11 T. - Jugehör, Hedwig Adelheid, Verkäuferin, 16 J. 9 M. 12 T. - Baum, Anna Meta, Markthelfers S., 1 J. 18 T. - Walbig, Arthur Max Alfred, Heilgehilfers S., 2 J. 11 M. 8 T. - Müller, Robert Handarbeiter, 20 J. 8 M. 27 T. - Schleusing, Doris Sophie Christiane geb. Nagel, Pianistens Ehefrau, 41 J. 3 M. - Wolff, Krwed, Kaufmann, 53 J. 2 M. 12 T. - Feberkehl, gen. Perle, Pauline Johanna, Schirmmachers S., 18 T. - Schmidt, Ernestine Agnes geb. Köhler, Drechslermeisters Ehefrau, 69 J. 10 M. 19 T. - Feilicher, Christiane Friederike, Wäscherin, 65 J. 4 M. 19 T. - Babbini, Karl Amator, Malersmeister, 48 J. 6 M. 8 T. - Haut, Paulina geb. Schwarz, Handmanns Ehefrau, 28 J. 7 M. 8 T. - Schulte, Friedrich Gustav, Schuhmacher, 66 J. 9 M. 10 T. - Chajes, Jesajas, Kaufmanns S., 2 T. - Jeiffing, Anna geschied. Wiesel geb. Blazel, Tischlers Ehefrau, 51 J. 4 T. - Fündelsen, Johanne Christiane Karoline geb. Hähnelmann, Fuhrwerksbesizers Witwe, 64 J. 2 M. 7 T. - Kias, Friedr. Gustav, Geschirrführer, 25 J. 9 M. 10 T. - Schumann, Friedrich Bernhard, Handarbeiter, 71 J. 5 M. 28 T. - Fischer, Karl Wils., Handelsmann, 48 J. 8 M. 26 T. - Robbe, Anna Katharine Charlotte geb. Schaub, Kaufmanns Ehefrau, 68 J. 2 M. 27 T. - Frencl, Johanna Katharina Franziska, Tischlers S., 1 J. 6 M. 8 T. - Golditz, Louis Albert, Buchhändler, 70 J. 1 M. 22 T. - Weber, Hedwig Maria Anna, Postschaffners S., 10 M. 27 T. - Panter, Wilsch Rudolf Friz, Kaufmanns S., 14 T. - Böhmer, Johanne Wilhelmine Pauline geb. Rindner, Kaufmanns Witwe, 72 J. 5 M. 25 T. - Ebersberger, Emil Walther, Weichenwärters S., 2 J. 2 M. 27 T. - Berger, Charlotte Emilie, geschied. Franke geb. Wöhne, Kürschnermeisters Witwe, 80 J. 11 M. 29 T. - Striegel, Friedrich Louis, Konzerthausbeamter, 65 J. 7 M. 9 T. - Babstbäner, Karl Friedrich Eduard, priv. Korrektor, 70 J. 9 M. 27 T. - Weber, Max, Kaufmann, 47 J. 2 M. 17 T. - Auerbach, Friederike Henriette geb. Schmidt,

Schneiders Witwe, 57 J. 6 M. 18 T. - Hauschild, Auguste Minna, Näherin, 22 J. 2 M. 10 T. - Zusammen 58 Todesfälle (einschließlich 4 uneheliche und 3 todtgeborene Kinder).

Standesamt II.

(Umfasst die Stadteile Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarzdorf, Sellenhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg.)

Eheschließungen: Krimmner, Heinrich Emil Hugo, Kassensbote, mit Wehner, Marie Anna, in Sellenhausen. - Möbius, Wils. Otto Max, Bureauchef in Leipzig, mit Thieme, Anna Bertha, in Neustadt. - Fächsel, Karl Hermann, Mobeltischler in Leipzig, mit geschied. Hochhäusler geb. Diemede, Ottilie Ida, in Reudnitz. - Kichallig, Emil Max, Frebergolber in Neureudnitz, mit Meich, Wilhelmine Toni, in Reudnitz. - Israel, Hermann Otto, Buchbinder in Thonberg, mit Schoppe, Lina Hedwig, in Reudnitz. - Heinrich, Gustav August Andreas Eduard, mit Krumbeln, Wils. Auguste Emilie, in Neusellerhausen. - Müller, Friedrich Wilhelm Paul, Schlosser in Sellenhausen, mit Kndt, Auguste Pauline, in Leipzig. - Witkowski, Badislaus, Buchhandlungsreisender in Neustadt, mit Hempel, Henriette Bertha, in Köpchen. - Parfisch, Alene Christian, Tapezierer, mit Teumer, Helene Anna, in Anger-Crottendorf. - Gerhardt, Robert Max, Stadtsteueramts-Assistent in Leipzig, mit Ernest, Amalie Hedwig, in Reudnitz. - Gelbig, Friedrich Emil, Kellner in Lindenau, mit Endres, Anna Margarete, in Neustadt. - Gruf, Friedrich Louis, Fabrikarbeiter in Anger-Crottendorf, mit Kluge, Ida Bertha Selma, in Leipzig. - Flemming, Ferdinand Richard, Buchbinder in Leipzig, mit Schubert, Marie Klara, in Anger-Crottendorf. - Jopf, Friedr. Karl Osw., Fabrikarbeiter in Leipzig, mit Weingarte, Friederike, in Thonberg. - Rweck, Paul Adolf, Steinbruder, mit Wirtel, Emma Lina, in Volkmarzdorf. - Teicher, Karl August Wilhelm, Handarbeiter in Reudnitz, mit Roeller, Alwine Amalie Auguste, in Neuschönefeld. - Spiller, Herm. Franz, Lackierer in Anger-Crottendorf, mit Wörl, Ida Klara, in Reudnitz. - Kressmar, Alwin Otto, Eisenbreher in Sellenhausen, mit Schenkel, Emilie Minna, in Volkmarzdorf. - Schneider, Johann Oskar, Handarbeiter, mit Weber, Klara Ella, in Reudnitz. - Dibel, Richard Karl Paul, Werkführer in Thonberg, mit Groß, Alma Margarete, in Reudnitz. - Geiner, Ernst Friedrich, Möbeltransportführer in Reudnitz, mit Köplich, Marie Karoline, in Volkmarzdorf. - Göbel, Ernst Wilhelm, Schlosser, mit Hüfner, Lina, in Volkmarzdorf. - Zimmermann, Hugo Heinrich, Fleischer in Kleinziehler, mit Hüfner, Anna Amalie Auguste, in Volkmarzdorf. - Karte, Friedrich Bernhard, Maurer, mit Brauwalsch, Ida Luise, in Anger-Crottendorf. - Genfsch, Emil Arthur, Klemperer in Volkmarzdorf, mit Paly, Anna Marie Pauline, in Anger-Crottendorf. - Zusammen 25.

Geburten: Seidel, Karl Gustav, Handarbeiters S. - Koch, Johann Karl Joseph, Tischlers S. - Hille, Franz Emil, Handarbeiters S. - Müller, Georg Paul, Lageristens S. - Bernau, Friedrich August Wilhelm, Schriftfegers S. - Albrecht, Karl Wilhelm, Schuhmachers S. - Bernicke, Oswald Viktor, Buchbinders S. - Darnstädt, Karl August, Buchbinders S. - Weitz, Karl August, Zimmerers S. - Thomas, Gustav Emil, Markthelfers S. - Wilsig, Ernst Emil, Handarbeiters S. - Kuhnert, Friedrich Paul, Drechslermeisters S. - Möbius, Herm. Oswald, Droschfensbesizers S. - Hofmann, Karl Traugott, Schmieds S. - Löwe, Gottlob Friedrich Wilhelm, Handarbeiters S. - Nicol, Franz Oswald, Brauers S. - Schröter, Heinrich Karl Louis, Tischlers S. - Kühne, Friedrich Theodor, Handarbeiters S. - Oplig, Aug. Otto, Flaschenhändler S. - Fretchow, Gust. Adolf, Schlossers S. - Heusel, Karl Friedrich, Fleischermeisters S. - Bräfer, Karl Albrecht, Photographens S. - Koch, Christian Julius, Gärtners S. - Deier, Karl Max, Tischlers S. - Müller, Franz, Musikers S. - Teufsch, Heinrich Richard, Buchbinders S. - Leichsnering, Franz Emil, Steinfegers S. - Hodorf, Friedrich Wilhelm, Buchdruckers S. - Krause, Karl Arnold Reinh., Volksbibliothekens S. - Schilde, Heinr. Bernh., Fabrikarbeiters S. - Große, Karl Franz, Markthelfers S. - Berger, Jul. Reinhold, Barbiers S. - Mehnert, Bruno Paul, Telegraphenarbeiters S. - Kubasch, Karl Hermann, Schmieds S. - Thomas, Ernst Hermann, Postillons S. - Franke, Emil Edmund, Kellers S. - Brunt, Ernst Julius Ludwig, Schlossers S. - Baumack, Otto Arthur, Markthelfers S. - Hempel, Friedrich August, Markthelfers S. - Anderson, Dlof (Sjögren), Tischlermeisters S. - Delschig, Reinhold Otto Paul, Markthelfers S. - Köhler, Johann Friedrich Hermann, Buchbinders S. - Hähnel, Richard Hermann, Notensetzers S. - Helmig, Gustav Max, Wachsuharbeiters S. - Thieme, Julius Bernhard, Schuhmachers S. - Leipzig, Paul Theodor, Tischlermeisters S. - Kreyßmar, Ernst Robert, Beamten S. - Helmolt, Hans Ferd., Dr. phil., Redakteurs S. - Wilschig, Max Ernst Karl, Schriftfegers S. - Eichhorn, Friedrich Ernst, Handarbeiters S. - Knöfel, Friedrich Ernst, Kollkutschers S. - Deier, Karl Arthur, Fabrikarbeiters S. - Nischke, Franz Richard, Markthelfers S. - Hille, Franz Richard, Metallarbeiters S. - Drobe, Hugo Emil Max, Expedientens S. - Döring, Ernst Albert, Buchbinders S. - Hecht, Gustav Adolf, Lithographens S. - Köhler, Gust. Rob., Maurers S. - Dünkel, Heinrich Friedrich Gustav, Zyllographens S. - Schwarze, Paul Wilhelm, Studienteurs S. - Krause, Jul. Richard, Steinfegers S. - Hörlich, Albert Max, Malers S. - Fölsner, Robert, Ziegeleipächters S. - Modoch, Louis Richard, Glasermeisters S. - Hörig, Heinrich Hugo, Volkshilfshausmanns S. - Nibel, Karl Albert, Telegraphenarbeiters S. - Schmiere, Theod. Louis, Strinmeiens S. - Feller, Emil Franz, Maschinenbauers S. - Krus, Oskar Robert Walther, Lithographens S. - Quans, Wilhelm Karl, Schlossers S. - de la Haye, Hermann Hubert Joseph, Werkführers S. - Fehrmann, Franz Otto, Schneiders S. - Zusammen 77 Geburten (einschließlich 5 uneheliche Geburten).

Gestorben: Rolke, Karl Christian, Comptoirist, 65 J. 1 M. 9 T. - Mehlhorn, Wilsch Walther Kurt, Markthelfers S., 6 M. 25 T. - Svott, Anna Frida, Zimmermanns S., 22 T. - Schaf, Hermann Moritz, Kutschers S., 2 M. 25 T. - Wöhme, Anna Gertrud, Tischlers S., 3 M. 27 T. - Kolde, Amalie Gertrud Margarete, Buchhandlungsgehilfers S., 2 M. 19 T. - Wiefert, Hermann Hugo, Handelsmanns S., 4 M. 8 T. - Großmann, Kurt Arthur, Markthelfers S., 1 J. 9 T. - Clauber, Wilhelm Heinrich, Dienstmann, 74 J. 7 M. 8 T. - Roack, Karl Arthur, Maurers S., 2 M. 18 T. - Kleine, Friedrich Paul, Kellner, 18 J. 11 M. - Meyer, Julius Otto, Schuhmachers S., 8 T. - Dornblut, Arthur Alfred, Comptoiristens S., 2 J. 1 M. 5 T. - Hölzig, Friedrich Wilhelm, Privatmann, 74 J. 8 M. 2 T. - Herling, Anna Auguste Emilie geb. Hofrod, Oberkellers Ehefrau, 87 J. 9 M. 2 T. - Müller, Marie Theresie geb. Wieseemann, Handarbeiters Ehefrau, 72 J. 6 M. 26 T. - Seidel, Johanne Sophie geb. Sperling, Handarbeiters Wwe., 86 J. 2 M. 26 T. - Gentler, Emil Kurt, Schriftfegers S., 1 M. 20 T. - Henning, Wilhelm Hermann Christian, Buchbinder, 49 J. 4 M. 25 T. - Puracher, Karl Kurt, Privatpostbotens S., 3 M. 21 T. - Herrmann, Ernst Reinhold, Comptoirist, 20 J. 11 M. 18 T. - Dörwald, Kurt Hans Walther, Handarbeiter hinterl. S., 2 J. 7 M. 18 T. - Daniel, Kurt Erich, Handarbeiter, 1 M. 7 T. - Widmann, verw., Rosalie geb. Wobdruba, Tischlers Wwe., 78 J. 3 M. 20 J. - Deder, Felix Woldeemar, Comptoirist und Reporter, 41 J. 7 M. 1 T. - Rahn, Friedrich Bernhard Wilhelm, Maurer, 47 J. 9 M. 15 T. - Jagodzinski, Johanna Wilma, Kaufmanns S., 1 J. 8 M. 29 T. - Hennig, Minna Marthe, Gärtnereibehizers S., 2 J. 11 M. 28 T. - Richter, Helene Frida, Arbeiters S., 9 J. 2 M. 17 T. - Fischer, Gottself Adam Kurt, Wäckermeisters S., 1 M. 6 T. - Priemer, Anna Marthe, ohne Beruf, 14 J. 11 M. 22 T. - Fuchs, Friedrich Hermann, Postschaffner, 56 J. 8 M. 20 T. - Winter, Liddy Hulda, Maschinenbauers S., 8 M. 25 T. - Zusammen 42 Todesfälle (einschließlich 2 todtgeborene und 7 uneheliche Kinder).

Hierzu eine Beilage.

# Der 1. Mai!

Der Weltfeiertag des Leidenden und Kämpfenden Volkes, ist ein

## Tag der Hoffnung

auf eine nahende Zeit, in der das

## Licht der Freiheit

dem neuen Menschengeschlechte glanzvoll leuchtet, und das rote Sturmbanner unseres Freiheitskampfes zu einer

## Friedensfahne

geworden ist, die dann sieghaft in sonnigen Lüften flattert.

Arbeiter! Freunde des Volkes und der Freiheit! Kämpfer für Ordnung und Recht,

## Illuminiert und beslaggt Euerer Häuser!

Das Weltfest des Proletariats, der Hoffnungstag der Freiheit und des Friedens, erfordert zu seiner würdigen Feier

## Fahnensturm u. Lichterglanz!

Das Komitee.

# Achtung, Maifeier!

An die Einwohnerschaft von Anger und Neusellerhausen wird das Ersuchen gerichtet, um eine einheitliche

## Illumination

zu Stande zu bringen, bereits am Vorabend des 1. Mai, also am Donnerstag den 30. April abends 8 Uhr damit beginnen zu wollen.

Illuminationslämpchen und Fahnen können bis morgen, Mittwoch, mittag noch bestellt werden bei den Genossen Barbier Ulrich, Bernhardstraße und Restaurateur Päßig, Karlstraße.

Einer recht zahlreichen Beteiligung sehen entgegen

Mehrere Genossen.

## Achtung, Bauhandarbeiter!

Dienstag den 28. April abends 7/8 Uhr [8468]

## Oeffentliche Versammlung

sämtlicher im Bauhand beschäftigter Arbeiter im Gesellschaftshaus, Kreuzstraße 14.

Tagesordnung: 1. Unsere Lohnforderung von 35 Pfg. und Stellennahme dazu. 2. Diskussion. 3. Gewerkschaftliches. Die Lohnkommission.

Mittwoch den 29. April abends 8 Uhr

## Oeffentliche

## Maurer-Versammlung

im Saale des Pantheons, Dresdener Str.

Tagesordnung: 1. Stellungnahme zur Maifeier. 2. Der am 4. Mai in Berlin stattfindende Gewerkschaftskongress. 3. Mißstände im Bauhandwerk event. Gesuch an die Stadtgemeinde. 4. Bericht vom Gewerkschaftskongress. Der Einberufer.

Augustasbad, Poststraße 15. (Inh.: Karl Schubert.) Anstalt f. Naturheilverfahren u. Medizin. Kastenbäder, Bannbäder, Dampf- u. Siphonbäder, Packungen, Massage, Gläser und alle medizinischen Wälder. Zur Ortstrankenkasse zugelassen.

## PATENTE. Gebrauchs-Muster.

Markenschutz beim Kaiserl. Patentamt besorgt: Ed. Breslauer, Ingenieur, Goethestraße 7.

## Berein der Graveure, Siseleure und verw. Berufsgen.

Mittwoch, 29. April, abends 7/8 Uhr im Vereinslokal, Goldener Ring, Nikolaist.

## Mitglieder-Versammlung.

Vortrag: Aste Maifeier. Referent: Genosse M. Wittich. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet [3787] D. B.

## Zur Maifeier!

Illuminationslämpchen empfiehlt billigst [3558]

Emil Schwarze, Leipzig, Mitte Neubach's Hof 28/30.

## Mairosen zur Maifeier

à Dutzend 60 Pf. gibt ab Lindenau, Merseburg, Str. 53, 6. II. l.

## E. Holzmann

4 Königsplatz 4. Billigste Reparatur-Werkstatt.

Regulator, 1 Mtr. lang, Nussb. 12 Mk. Silberne Remontuhr-Uhren . 10 "

Nickel Remontuhr-Uhren . 6 "

Goldene Damen-Uhren . 18 "

Leser dieser Zeitung 10 Proz. Rabatt.

## Sumatra-Ausschuss.

Kochsine 3 Pfg.-Cigarre 100 Stück Mt. 2.75 [2883]

1000 Stück Mt. 20.—

## Bruno Wohlfarth

Elde Grimalisch, Steinweg u. Duerstr. [8826]

# Maler u. Lackierer

Mittwoch den 29. April abends 7/8 Uhr

## Oeffentliche Versammlung

im Universitätskeller, Ritterstraße.

Tagesordnung: 1. Regierung, Innungsbestrebungen und Arbeiterkämpfe

Referent: Herr Schriftsteller Wiesenthal.

2. Stellungnahme zu unserer Lohnbewegung. 3. Diskussion. [8808]

Pflicht aller, in der Hauptsache der zum Tarif arbeitenden, ist es zu erscheinen. Die Lohnkommission.

## Klempner

Leipzigs und Umgegend

Mittwoch den 29. ds. abends 8 1/2 Uhr

## Oeffentl. Versammlung

im Saale des Gesellschaftshauses (früher Volkshallen)

Kreuzstrasse 14.

Tagesordnung: 1. Situationsbericht. 2. Diskussion. Die Streikkommission.

## Steinseher u. Berufsgenossen

Morgen Mittwoch den 29. April abends 8 1/2 Uhr

## Oeffentl. Versammlung

im Universitätskeller, Ritterstraße 7.

Tagesordnung: 1. Bericht und definitive Beschlussfassung über unsere Forderung von 48 bis 50 Pfg. Stundenlohn. 2. Gewerkschaftliches. [8811]

Kollegen! Auf alle Mann in die Versammlung. Der Einberufer.

## Steinarbeiter

Leipzig und Umgegend.

Ersuche alle Kollegen, sich am 1. Mai zum gemeinschaftlichen Spaziergang nach Stötteritz früh 9 Uhr im Römischen Hof, Mittelstraße, einzufinden.

Der Vertrauensmann M. Ertel. [8808]

## Skandinavischer Cirkus

Krystall-Palast, Albert-Halle.

Heute Dienstag den 28. April abends 7/8 Uhr

## Grosse Extra-Vorstellung.

Zum siebenten Mal

## Tan-Kim, Chinesisches Drachenfest.

Großes Ballet-Ausstattungsstück vom Balletmeister Heisinger, arrangiert vom Direktor Albert Schumann. [8802]

Auftreten des Löwenbändigers Mr. Jules Soeth mit seinen

## 12 Pracht-Löwen 12

Erstes Debut der sensationellen Reitkünstler

## Miss Annie u. Mr. Charles Clarke.

Vorführung der berühmten Original-Dressuren des Direktor Albert Schumann. Alles Nähere die Tages-Blätter.

## Tunnel, Gute Quelle, Brühl 42.

Täglich Großes Gesangsconcert. Auftreten von 8 Damen und 4 Herren.

Einen genussreichen Abend versprechend, ladet ergebenst ein [8012]

Eisen u. Getränke hochsein. E. Danneberg u. Lang.

## Zum deutschen Hof

1 Goldhahngrässchen I [8472]

Schlachtfest. Wurst und Suppe auch

empfehlen heute außer dem Hause. Getränke wie bekannt hochsein. Für aufmerksamere Bedienung

ist bestens gesorgt. Um zahlreichem Zuspruch bittet Hochachtungsvoll Fritz Petzschner

## Emil Böhme

Schirmfabrik [287]

Leipzig Theaterplatz Nr. 1 Reudnitz

empfehlen Regen- und Sonnenschirme sowie Spazierstöcke von den einfachsten bis zu den höchsten Neuheiten

bei größter Auswahl zu wirklich billigen Fabrikpreisen.

## Gummiwaaren

Bedarfsartikel zur Kranken- und Gesundheitspflege.

H. Stölzel, Nürnberger Strasse 3 (am Johannisplatz). Solide Preise.

## Wo ist der billigste und beste

## Schuhwaren-Bazar.

In E. Kleinjocher, Rudolfstraße 15

vis-à-vis der Post.

Direkte Niederlage der Fabrik von H. Rodek aus Weichenfels.

Eröffnet am 18. April 1896. Verkauf zu Fabrikpreisen. A. Markert.

Reichstag.

77. Sitzung vom 27. April, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: von Bötticher, von Verlepsh, Reichsamt-Präsident Koch.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Wahl des Abg. Pöhlmann (S. Elsaß-Lothringen). Die Kommission beantragt die Ungültigkeit und Beweiserhebung über die Protestbehauptungen.

Nachdem Abg. Gauerber (Elsaß) über die Wahlvorgänge im Reichslande und besonders über die offiziellen Kandidaturen gesprochen hatte, erklärte

Staatssekretär v. Bötticher, daß es offizielle Kandidaturen in Elsaß-Lothringen nicht gebe; der Vorredner denke dabei wohl an die Vorgänge in seiner Jugend. Ferner wandte sich der Staatssekretär dagegen, daß die Wahlprüfungs-Kommission die Zeugenvernehmung demängelt habe, weil Zeugen vernommen sind, deren Vernehmung nicht der Reichstag, sondern der Abg. Pöhlmann beantragt habe.

Herr Pöhlmann hätte das in der Kommission anregen können, er hat es bei der Regierung angeregt, um die Wahrheit zu ermitteln. Die Regierung hat die Sache dem Präsidenten des Oberlandesgerichts überwiesen, der keine Bedenken hatte, die Zeugen vernommen zu lassen.

Abg. Gamp (Np.) zieht im Interesse der schleunigen Erledigung und mit Rücksicht auf die Befehung des Hauses den Antrag auf namentliche Abstimmung über die Wahl Pöhlmann zurück und stellt in Aussicht, daß auch die namentliche Abstimmung über die Wahl des Abg. Holz zurückgezogen wird.

Abg. von Marquardsen (natl.) tritt ebenfalls für die Gültigkeit der Wahl ein.

Abg. Spahn (C.) tadelt es, daß der Staatssekretär v. Bötticher das Verfahren der Gerichte gebilligt habe. Die Legitimation seiner Mitglieder prüft der Reichstag, nicht die elsaßische Regierung; der Reichstag bezeichnet die Zeugen, welche er vernommen sehen will. (Sehr richtig! links.) Der Reichstanzler wird ersucht um die Vernehmung der Zeugen; nicht über den Kopf des Reichstages hinweg ist verfahren worden, sondern über den Kopf des Reichstanzlers hinweg, dessen Anordnungen allein zu folgen ist.

Der Reichstanzler hätte also alle Ursache, hier einzugreifen, nicht der Reichstag. (Beifall links.)

Abg. Simonis (Elsaß) bezweifelt, daß Herr Pöhlmann Freude haben werde an der Verteidigung seiner Wahl durch die Herren Gamp und Marquardsen. Dem auf der Tribüne nicht verständlichen Redner ruft Abg. Gamp, der nicht neben ihm steht, dreimal zu: Unverschämtheit! worauf er von dem Vicepräsidenten Schmidt zur Ordnung gerufen wird.

Abg. Gamp bedauert, daß er sich zu der Bemerkung habe hinreiß lassen. Man wolle den Bürgermeistern das Wahlrecht nehmen, weil sie für Pöhlmann eingetreten seien. Die Beamten, auch die in diesem Hause sitzenden, werden sich höchstens dafür bedanken, daß sie zu Staatsbürgern zweiter Klasse gemacht werden sollen. (Lachen links.) Nach den gemachten Erfahrungen könnte man wirklich die Frage aufwerfen, ob es nicht richtig wäre, die Wahlprüfungen einem unparteiischen Gericht, vielleicht dem Reichsgericht zu überweisen. (Gelächter links.) Denn in der Politik giebt es kein positives Recht; wer die Macht hat, hat das Recht. (Behäufte Widerspruch links.)

Abg. Preiß (wilt, Elsaß) bezweifelt, daß die Verteidigung, welche der Vorredner Herrn Pöhlmann hat angebeihen lassen, in Elsaß-Lothringen wirksam sein werde.

Die Wahl des Abg. Pöhlmann wird gegen die Stimmen der Konservativen, Nationalliberalen und Antifemiten für ungültig erklärt; ebenso wird die Wahl des Abg. Holz, über die am Freitag verhandelt war, für ungültig erklärt, nur stimmen die Antifemiten nicht in diesem Falle für die Gültigkeit.

Auf Antrag des Abg. Spahn wird an Stelle des aus der Kommission für Arbeiterstatistik ausscheidenden Abg. Kropatschek der Fraktionsgenosse desselben, der Abg. Jacobsdörfer gewählt.

Schluß 4 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. (Zweite Beratung des Vörfengesetzes.)

Aus der Partei.

Die Magdeburger Preßkommission vor Gericht. Wie unseren Lesern erinnerlich, wurde im November vorigen Jahres eine Sitzung der Magdeburger Preßkommission, an der die Redakteure der Magdeburger Volksstimme sowie 14 Colporteurs, die befaßt die Regelung der Verbreitung des Blattes eingeladen waren, teilnahmen, von der Polizei überrascht, die "Versammlung" aufgelöst und der Wirt des betreffenden Lokals sowie der Genosse Harbaum erhielten Strafmandate von je 50 Mk., und zwar weil Harbaum, ohne vorherige polizeiliche Genehmigung einzutreten, eine Versammlung einberufen, geleitet und in ihr geredet habe, in der öffentliche politische Angelegenheiten

Kleine Chronik.

Leipzig, 28. April.

Die erste Konferenz der deutschen Städtestatistiker ist in Magdeburg zu ihren diesjährigen, mehrtägigen Beratungen zusammengetreten. Anwesend sind die Direktoren: Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Boock-Werlin, Meißner-Frankfurt, Dullro-Königsberg, Medizinrat Hinger-Themnitz, Dr. Weissenberger-Strasbourg, Professor Haase-Leipzig, Koch-Samburg, Neefe-Breslau, Pabst-Lübeck, Probst-München, Reich-Stuttgart, Schmidt-Mannheim, Silberstein-Magdeburg, Lentius-Dortmund, Stadtrat Thierschky-Görlitz, v. Wobeser-Altona, Würzburger-Dresden, Zimmermann-Köln. Die Verhandlungen betreffen Gegenstände von kommunalstatistischer Bedeutung, wie Armenstatistik, Kriminalstatistik, Erfahrungen bei der letzten Volks-, sowie der Berufsählung, Arbeitslosenentnahmen, Bewegung der Bevölkerung, Jahrbuch deutscher Städte etc.

Humoristisches.

Im Eifer. Parvenü: ... Sie haben recht, Frau Baronin, die Dienstmoten sind gar nicht mehr wert! Da hätten Sie mich mal sehen sollen - wie ich noch Hausknecht war!

Er: "Aber, Doktor, den ganzen Tag steckst du im Keller ... na, warte nur!" - Er: "Das ist nur deine Schuld! ... Hab' ich nicht immer gesagt, daß du mich mit deiner Banttsucht noch unter die Erde bringst?"

Fatales Versprechen. Stubosus: "Fräulein Klara, Sie sind wirklich eine Perle Ihres Geschlechts! Kläglich derselbe, welcher Sie bereits aufs Verjaß ... wollte sagen: Standesamt bringen darf!"

Mangelnde Selbsterkenntnis. Herr am Rendezvousplat: Das ist - heute die dritte, auf die ich vergeblich warte - wirklich ein treuloseres Corps, die Weiber!

Wipfel der Kultur. Herr (zum Missionär): ... Also Sie haben die Eingeborenen schon so weit gebracht, daß einige Geschickte wurden! Finden Sie sich denn auch hinein! - "O, ganz gut! Unlängst hat sogar schon einer - Konkurs gemacht!" (Fl. Bl.)

erörtert und besprochen werden sollten, Wirt Went, weil er seine Nämlichkeiten zu einer davorigen Versammlung hergegeben habe, ohne sich die polizeiliche Erlaubnis vorlegen zu lassen. Beide Bestrafte erhoben Beschwerde und dieser Tage hat nun die gerichtliche Verhandlung stattgefunden. Die gerichtliche Verhandlung endigte mit der Aufrechterhaltung der Geldstrafe.

Berlin, 28. April. Die österreichische Kaiserzeitung ist am Montag abermals beschlagnahmt worden, nachdem von Wien eine neue Auflage, in der die zuerst konfiszirten Stellen ausgemerzt worden sind, hierher gelangt war.

Wegen Beleidigung der sämtlichen Unteroffiziere und Mannschaften des Garde-Füsilier-Regiments durch die Presse wurde der verantwortliche Redakteur des Vorwärts, Genosse Jakobey, zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Halberstadt, 23. April. Wegen Beleidigung des Abgeordneten v. Liebermann stand am Mittwoch Genosse Künne vor dem hiesigen Landgericht und wurde zu 20 Mark Geldstrafe, event. 2 Tagen Haft verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 1 Monat Gefängnis beantragt.

Vereine und Versammlungen.

Die Steinseher hielten am 27. April im Universitätskeller eine öffentliche Versammlung ab. Bei dem 1. Punkt der Tagesordnung: Bericht über die Antwort der Meister und Stellungnahme hierzu, führt Kollege Kirchhof aus, daß die Meister am Sonntag Sitzung gehabt hätten, jedoch eine Antwort an die Kommission bis jetzt noch nicht erfolgt sei. Hierüber sind die Anwesenden sehr ungeduldig, jedoch wird nach Aussprache der verschiedenen Redner nachstehende Resolution angenommen: Die heutige Versammlung der Steinseher und Berufsgenossen von Leipzig und Umgebung beauftragt die Kommission, eine Eingabe an das Stadtverordnetenkollegium dahingehend zu richten, daß Steinsehermeister, welche nicht 48-50 Pfennige Stundenlohn zahlen, keine städtischen Arbeiten mehr übertragen erhalten. Ein weiterer Antrag, am Mittwoch eine Versammlung abzuhalten, in welcher Stellung zu den Meistern genommen werden soll, die nicht 48-50 Pfennige Stundenlohn bezahlen, fand einstimmige Annahme. Bei dem Punkt Gewerkschaftliches wird die hiesige Organisation der Steinseher erläutert und zum Beitritt aufgefordert.

Eine öffentliche Metallarbeiterversammlung, in der Genosse Rohrlack aus Berlin über: Die wirtschaftliche Entwicklung und Arbeiterorganisation sprach, tagte am 26. April im Thüringer Hof zu L.-Volkmarisdorf. Redner beleuchtete u. a. die Organisation der Unternehmer, wie sie sich zusammenschließen, um den Weltmarkt zu beherrschen und den Arbeiter zu unterdrücken und auszusaugen. Am Schlusse seines Vortrages forderte er die Anwesenden auf, sich einmütig dem Metallarbeiterverband anzuschließen, um bessere Existenzbedingungen zu erlangen. Zum 2. Punkt: Bericht über den Ausstand bei Dörner, gab Kollege Böhme bekannt, daß alle Plätze wieder besetzt seien. Er schilderte noch die Lage der Leipziger Metallarbeiter und führte an, daß sie selbst schuld seien, daß Dörner wieder Arbeiter hat, daß es zu viel Verräter unter den Kollegen gebe. Weiter wurde beschlossen, ein anderes Lokal für unsere Herberge zu suchen, da das jetzige den Anforderungen nicht mehr entspricht. Darauf ging der Antrag ein, eine Kommission von drei Mann zu wählen, um die Frage zu regeln. Es wurden die Kollegen Wollenberg, Förster und Blumenstein dazu gewählt. Da Kollege Jacobson, infolge Ueberbürdung von Arbeit, sein Mandat als Delegierter zum Gewerkschaftskartell niedergelegt hat, mußte zur Wahl eines solchen geschritten werden. Dieses traf den Kollegen Blumenstein. Hieran schloß sich eine längere Debatte, in Bezug auf die Lohnbewegung der Schmelze, wobei es zu dem Beschluß kam, falls dieselben in einen Streit eintreten würden, sie finanziell und moralisch zu unterstützen. Am Schlusse ging noch der Antrag ein, ein Komitee von sieben Mann zu wählen, das mit dem Arrangement eines Sommervergnügens zum Besten des Metallarbeiterverbandes betraut wird. Der Antrag wurde angenommen und das Komitee hierzu gewählt.

Marxkränzdorf. Eine Kürschnerversammlung fand am 22. April hier statt. Tagesordnung: 1. Bericht des Vertrauensmannes (Gleichheitlich der Kommission) über die Verhandlungen mit den Meistern über die im Gewerbe überhand nehmende Schmutzkonkurrenz. 2. Bericht des Vertreters zum Gewerkschaftskartell sowie Neuwahl eines Vertreters. Gewählt wird Kollege Polius und Kollege Sad als Stellvertreter. Der 3. Punkt, Anträge und Wahl der Delegierten zur Generalversammlung, wird bis zur nächsten Versammlung vertagt, da bis zur Zeit noch keine Anträge weder vom Vorstand, noch von den Kollegen gestellt sind. Ebenso wird die Delegiertenwahl zurückgestellt. In Sachen der Meister beschloß man, die Arbeitsruhe spätestens mittags eintreten zu lassen. Unterm letzten Tagesordnungspunkt wird von verschiedenen Kollegen die Unterstützung der frranken Kollegen bemängelt. Den Kolonvalentzen soll eine leichtere Arbeit zugesichert werden, Schlimmerfalls nach Ablauf der Frist, in der Krankengeld gezahlt wird, soll weitere Krankenunterstützung zugewiesen werden.

Versammlungskalender.

Dienstag: 8 Uhr. Römischer Hof, Mittelstr. 11. Abends 8 Uhr. T. D.: 1. Bericht über den Stand der Lohndbewegung. 2. Stellungnahme zur Wahlerei. 3. Gewerkschaftliches. Donnerstag: 8 Uhr. Römischer Hof, Mittelstr. 11. Abends 8 Uhr. T. D.: 1. Unsere Lohndbewegung von 30 Pf. und Stellungnahme dazu. 2. Diskussion. 3. Gewerkschaftliches. Öffentliche Versammlung aller in der Piano- und Musikbranche beschäftigten Arbeiter. Gymnast. Gesellschaft. Abends halb 8 Uhr. T. D.: Generat- oder Solatororganisation. Ref.: Kollege Wöhs. 2. Gewerkschaftliches. Mittwoch: 8 Uhr. In beiden Sälen der Flora. Abends halb 8 Uhr. T. D.: Stellung zu dem Unternehmerring von Leipzig betreffs Maifeier.

Gerichtssaal.

Sandgericht.

Leipzig, 27. April.

Hohe Arbeitskammeraden. Der Hausmann Aug. Andree aus Collnig hatte am 12. Januar d. J. von dem Fabrikbesitzer B. in Collnig die Weisung erhalten, den Heizer F. nicht arbeiten zu lassen, da B. ihn für betrunken hielt. In der ersten Abendstunde wollte F. nach seiner im Fabrikgebäude gelegenen Wohnung gehen, um sich zur Arbeit umzukleiden. In der Hausflur wurde F. von A. angehalten und verfehete ihm A., weil F. ihn angeblich bedroht hatte, mit seinem Schlüsselbund einen Schlag ins Gesicht. Bei dieser Gelegenheit kam der Werkführer Carl Alwin Thiele aus Großhildersdorf, jetzt in Chemnitz, hinzu und gab F. mehrere Ohrfeigen, packte ihn an der Brust und warf ihn zur Thür hinaus auf die Straße. Hier stieß Thiele ihn mehrmals mit dem Kopf auf das Pflaster, schlug ihn mit Fäusten, warf ihn wiederholt zu Boden und trat ihn mit Füßen. Als F. sich das letzte Mal aufrichten wollte, hat auch A. auf F. geknickt und diesen geschlagen. F. blieb liegen und wurde dann zum Restaurateur Sch. gebracht, wo er am anderen Morgen von Dr. P. in ziemlich bewußtlosem Zustande gefunden wurde. Dr. P. stellte Wutergüsse unter der Haut des ganzen Körpers und eine leichte Gehirnerschütterung fest. Nachmittags

stellten sich Fieber und Nasen- und Lungenblutungen ein. Der Zustand F.'s verschlimmerte sich derart, daß der Arzt am Abend des folgenden Tages an seinem Aufkommen zweifelte. Am dritten Tage stellte sich indes eine unerwartete Besserung ein, so daß F. nach dem Krankenhause geschafft werden konnte, von wo er später nach Lindenau in eine Privatpflege überfielste, wo er bis Ostern in ärztlicher Behandlung verblieb. F. ist aber heute noch nicht vollständig hergestellt. Vor der III. Strafkammer leugneten beide ihre Schuld und erklärten, daß F. sich die Verletzungen selbst zugezogen habe, da er sinullos betrunken gewesen und dadurch zu Fall gekommen sei. Durch die vernommenen Zeugen wurde der Beweis geführt, daß F. nicht betrunken war und der Vorgang sich wie geschildert abgepielt hat. In Rücksicht auf die zu Tage getretene Rohheit der Angeklagten wurde Thiele zu einem Jahr Gefängnis und Andree zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, Th. auch wegen Fluchtverdachts sofort in Haft genommen.

Riel, 26. April. Ein interessanter Preßprozeß stand jüngst vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung. Die Neuesten Nachrichten hatten ein Referat über die Einführung des neuen Direktors des hiesigen Gymnasiums durch eine Ansprache des Provinzialschulrats Dr. Kammer gebracht und diese als einen Angriff auf die Naturwissenschaften charakterisiert. Es wurde Unklage gegen den verantwortlichen Redakteur Schwaner wegen Vergehens gegen den § 185 des Strafgesetzbuchs erhoben. Die als Zeugen vorgeladenen, seiner Zeit bei der Feier anwesenden Oberbürgermeister Fuß und Hauptlehrer Stolley, sowie mehrere Lehrer der Anstalt sagten nun vor Gericht aus, daß das Referat der Neuesten Nachrichten korrekt gewesen sei. Der Provinzialschulrat dagegen hatte das Manuskript seiner Rede eingereicht und blieb dabei, er sei von seinem viel milder lautenden Manuskript nicht abgewichen und habe keineswegs das gesagt, was der Zeitungsberichterstatter behauptete. Der Gerichtshof sah nun zwar nicht in dem Referat, wohl aber in einem zweiten Artikel des Redakteurs Schwaner, worin gesagt war, daß der Schulrat, um allerlei Unannehmlichkeiten aus dem Weg zu gehen, die Wahrheit korrigiere, die Absicht der Beleidigung. Das Bemerkenswerteste an der ganzen Affaire ist die Rede des Staatsanwaltes Dr. Mensching, der sich dahin äußerte, der Preß sei ganz entschieden das Recht abzuprophen, öffentliche Fragen dieser Art zu behandeln. Also wenn der höchste Schulbeamte der Provinz für eine Einschränkung der Naturwissenschaften Propaganda macht, soll die Preß nicht befugt sein, sich darüber zu äußern. Es wird immer schöner!

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 28. April.

Sohn verstimmt? Die Nordb. Allg. Ztg. nimmt in einem Leitartikel Stellung zu der von uns bereits besprochenen Veröffentlichung der Reden des Geh. Hofrats Prof. Dr. Sohm und unseres Redaktionsmitgliedes Lorenz. Der Artikel kommentiert unter den bei diesem Blatte zur ständigen Einrichtung gewordenen Angriffen gegen die Christlichsozialen die Rede des Herrn Sohm in der Weise, daß Sohm durchaus auf dem Standpunkte der Neuntürthener Rede des Freiherrn v. Stumm stehe und, ebenso wie Stumm, dem "sozialdemokratischen Pastoretum" das Urteil spreche. Wir, die wir bekanntlich in der Sonnabend-Nummer der Leipziger Volkszeitung zur Sohm'schen Rede Stellung genommen haben, begnügen uns vorläufig der Erwartung Ausdruck zu geben, daß Herr Professor Sohm sich wohl darüber äußern sollte, mit welchem Rechte ihn die Nordb. Allg. Ztg. zu einem absoluten Gegner der Christlichsozialen und zu einem unbedingten Anhänger des Freiherrn v. Stumm macht.

Das Frühlingswetter ist da, das erste Grün treibt üppig nach; die öffentlichen Anlagen und Rasenplätze, die Bäume und Alleen kleiden sich in das fatte Grün des Frühlings. Leider hat der Großstädter und in erster Linie wieder der Arbeiter verdammt wenig von dem Frühlings der Natur. Großstadt und Frühlingsidylle schließen sich aus. Nur einen schwachen Abganz davon bieten die wenigen gärtnerischen Anlagen der Stadt und die nächste ländliche Umgebung. Um so mehr heißt es darum für den Arbeiter in seiner freien Zeit: hinaus aus den Mietskasernen, hinaus aus den Fabriken, hinaus auf's Land, in den Wald, in die frische, gesunde Frühlingsluft!

Buchdrucker und Verleger. Je mehr der Kapitalismus sich entwickelt, desto mehr kommt eine notwendige Folgeerscheinung desselben, das feste Kartell der Unternnehmer zur Blüte. Bezeichnend dafür ist eine für die kürzlich durch die Tarifverhandlungen abgeschlossene Buchdruckerbewegung äußerst beachtenswerte Kundgebung, die soeben aus den leitenden Kreisen des Buchhandels kommt. In Gemäßheit eines früher gefaßten Beschlusses veröffentlichen die Verlagsfirmen C. F. Amelung, Joh. Ambrosius Barth, Breitkopf u. Härtel, Alfons Darr, Fr. Wih. Brunow, C. A. Hirschfeld, Ferd. Sirt u. Sohn, Georg Thieme, Veit u. Co., R. Voigtländer und Georg Wigand eine Erklärung, in der sie auf die Verhandlungen zwischen dem Deutschen Buchdruckerverein und der Gehilfenvertretung Bezug nehmen und weiter dazu erklären, daß sie sich von wirtschaftlich berechtigten Gründen zu einer Erhöhung des Drucktarifs nicht hätten überzeugen können und dieselbe deshalb für unbegründet halten. Der Buchhandel aber sei nicht in der Lage, höhere Preise als die bisherigen zu tragen. "Unter diesen Umständen", so heißt es weiter, "haben sich die bezeichneten Firmen entschlossen, den von ihnen beschäftigten Druckereien gegenüber jede Erhöhung der Druckpreise abzulehnen. Aus Schlusse der Kundgebung werden die anderen Verlagsfirmen gebeten, "in ebenso entschiedener Weise" sich diesem Verhalten anzuschließen. Ob die Inhaber und Eigentümer der genannten Firmen sich wohl von der wirtschaftlichen Berechtigung einer Erhöhung des Drucktarifes überzeugen würden, wenn sie auch nur für eine Woche einmal die Lebensbedingungen der Arbeiter gegen die ihrigen eintauschten? Man komme was will. Jedenfalls mag sich die Unternnehmerchaft bewußt sein, daß ihrer kleinen Gruppe eine größere, nicht minder fest geschlossen gegenübersteht und hinter dieser wieder die gesamte deutsche Arbeiterchaft.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten wissen ihren beneidenswerten Abonnenten in der Sonntags-Nummer mitzuteilen, daß im Kunstverein eine Sonderausstellung von Arbeiten - „Otto

**Grainers** († 1869 in Leipzig) & B. in München" — veranlaßt sei. Den, wie man sieht, auch auf dem Gebiete der Kunst beliennt unterrichteten L. R. R. kann es natürlich nicht unbekannt sein, daß der bekannte Leipziger Künstler Greiner heißt. Der aber mag staunen, wenn er in München aus den Blättern seiner Vaterstadt erfährt, daß er vor 27 Jahren in Leipzig — gestorben ist. 1869 in Leipzig gestorben — zur Zeit in München! — wie gesagt, beweiswürdige Abkommen!

**Wann sind die Straßen zu kehren.** Wer in Leipzig des Morgens ins Geschäft geht, der hat eine Unmenge Staub in einzelnen Gegenden der Stadt zu schlucken. Da fahren auf den Straßen die Reinigungsmaschinen, da arbeiten die Straßensreiniger mit ihren Besen und Schaufeln — und wirbeln einen Staub auf, den zu schlucken die Passanten gezwungen sind. In anderen Städten wird die Straßenreinigung zu einer Zeit besorgt, wo der Verkehr ruht, meist nachts. Dazu braucht eine Stadt noch nicht einmal Großstadt zu sein. Freilich der Rat von Leipzig denkt an solche Nebensächlichkeiten bei seiner hohen Aufgabe nicht. Darf man ihm diesen öffentlichen Mißstand in Erinnerung bringen?

**Vom Reichsgericht.** Der für die erledigte Stelle des in dem Ruhestand tretenden Reichsgerichtsrats Nicenitz zum Reichsgerichtsrat ernannte Oberlandesgerichtsrat v. Hassell in Steinfurt ist für die Zeit vom 1. Mai bis Ende Dezember 1896 dem dritten Strafsenat des Reichsgerichts als ständiges Mitglied zugeteilt worden. — Ferner ist der Reichsgerichtsrat v. Bruchhausen, der ständiges Mitglied des dritten Strafsenats war und während der Zeit vom 1. Dezember 1895 bis zum 30. April d. J. zugleich dem zweiten Strafsenat zugeteilt war, für die Zeit vom 1. Mai bis Ende Dezember d. J. ausschließlich zum Mitgliede des zweiten Strafsenats bestimmt worden. Der in Folge des Ablebens des Herrn Senatpräsidenten Dr. Voewe zum Senatpräsidenten ernannte Reichsgerichtsrat Dr. Voewenstein wird für die Zeit vom 1. Mai bis Ende Dezember 1896 den Vorsitz im zweiten Strafsenat übernehmen.

**Vortrag Förster.** Heute Dienstag den 28. April abends 8 1/2 Uhr wird im Kaiserhalle der Centralhalle der bekannte Herausgeber der Zeitschrift Ethische Kultur, Herr Privatdocent Dr. F. W. Förster, einen öffentlichen Vortrag halten über das Thema: Die sittliche Stellung des Einzelnen zur sozialen Frage. Wir wollen nicht verfehlen, unsere Leser auf den Vortrag des Herrn, der bekanntlich vor einigen Monaten wegen angeblicher Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Festungshaft verurteilt wurde, aufmerksam zu machen.

**In der Zahl der versteuerten Hunde** ist im Jahre 1894 gegenüber dem Vorjahre eine Abnahme zu verzeichnen. Die Abnahme beschränkt sich ausschließlich auf die einverleibten Vorkote. Es wurden ausgegeben:

	in Alt-Leipzig		in den Vororten	
Marzen zu	1893	1894	1893	1894
20 Mark Engshunde	2515	2604	2005	1780
10 " Hnghunde	207	229	927	963
Zusammen	2722	2833	2932	2693

In Alt-Leipzig hat somit die Zahl der versteuerten Hunde um 111 zugenommen, in den einverleibten Vororten dagegen um 239 Stück abgenommen. Außerdem gab es noch im ganzen Stadtbezirk im Jahre 1893 1922 aus irgend einem Grunde steuerfreie Hunde sowie im Jahre 1894 2030 solche Hunde. Die Gesamtzahl der Hunde belief sich also auf 7576 bez. 7656 Stück.

**Als Geschworene** für die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode folgende Herren ausgelost: Kaufmann Karl Christ. Umbach in Leipzig, Bankdirektor Otto Friedrich Dalsow in Leipzig, Kaufmann Gustav Oskar Steiner in Leipzig, Buchhändler Karl Friedrich Graubner in Leipzig, Rittergutspächter Emil Bösch in Barnek, Privatmann Hermann Gasmann in Sommerfeld, Architekt Clemens Thieme in Leipzig, Rittergutspächter Julius Emrich Kurt v. Auenmüller in Thierbach, Rittergutspächter Heinrich Esler in Müßen, Gutsbesitzer Ernst Wilhelm Jacob in Panitzsch, Gutsbesitzer Max Höppler in Großstädteln, Privatmann Karl Adolf Robert Funke in Grimma, Gutsbesitzer Hermann Sarz in Bietzen, Betriebsdirektor Friedrich Bernhard Hille in Reudnitz, Fabrikbesitzer Karl Bruno Weidmüller in Vorna, Rittergutspächter Friedrich Richard Paul in Obernitzschla, Kaufmann Georg Wladenthan in Gohlis, Rittergutspächter Erich Adermann in Gundorf, Verlagsbuchhändler Dr. jur. Julius Wilsons Baumgärtner in Leipzig, Rittergutbesitzer Karl v. Doppel in Böschau, Fabrikant Georg Kuster in Ohsch, Rittergutspächter Moritz Rahm in Voigtshain, Oberbibliothekar Dr. phil. Gustav Moriz Wustmann in Gohlis, Kaufmann Konstantin Heinrich Steinger in Leipzig, Kaufmann Karl Viktor Becker in Vorna, Kaufmann Ernst Georg Herbst in Wurzen, Rittergutbesitzer Robert Schubert in Altosch, Guts-Brennereibesitzer Christian Hofmann in Großbardau, Sattlermeister Heinrich Johann Julius Peppenhausen in Gohlis und Kaufmann Christian Gottfried Hermann Keißig in Leipzig. Die Angeklagten werden sonach in der nächsten, Mitte Mai beginnenden Schwurgerichtsperiode von 14 Kaufleuten und Fabrikanten, 8 Rittergutbesitzern und -Pächtern, 3 Gutsbesitzern, 2 Privatleuten und je 1 Architekten, Beamten und Handwerker aber von keinem Arbeiter beurteilt werden.

**Gewerbeausstellung.** Das Ministerium des Innern hat jetzt den Spielplan genehmigt, welcher der mit der Sächsl.-Thüring. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung verbundenen Lotterie zu Grunde gelegt ist.

**Ein Arbeiterjubiläum.** Am Freitag waren es 25 Jahre, daß Herr F. Hermann Kapoor in Paunsdorf als Stereotypen im Hause Dreikopf u. Härtel arbeitet. Dem Jubiläum wurden die herzlichsten Glückwünsche der Herren Chefs und seiner Mitarbeiter, sowie schöne Erinnerungsgaben an diesen Ehrenstag zu Teil. Ob das wohl ein entsprechendes Äquivalent für eine 25-jährige mühevollen Arbeit im Dienste des Kapitals ist?

**Der als vermisst** bezeichnete Kaufbursche August Richard Böttcher hat sich wieder in seiner Wohnung eingefunden.

**Raubanfall.** Gestern wurde ein im Verdachte des Raubes stehender 21-jähriger Schuhmacher aus Schützen verhaftet. Derselbe soll in Paunsdorf einen etwas angetrunkenen Dienstknecht, den er kurz vorher in einem Restaurant der Nikolaistraße kennen gelernt hatte, niedergeworfen und seiner Borschaft im Betrage von etwa 20 Mk. beraubt haben. Der Räuber, den der Besatte bestimmt als Thäter wiederzuerkennen glaubt, stellt seine Thäterschaft energisch in Abrede.

**Zwei Mehl diebstähle** wurden im Laufe des gestrigen Vormittags auf dem Königsplatze ausgeführt. In dem einen Falle

gelang es den Thätern, die drei Schulknaben waren, zu entkommen. Schlechter erging es einem Handarbeiter. Dieser hatte an einem Cigarrenstande eine Kiste erbrochen und daraus 65 Stück Cigarren entwendet. Der Dieb wurde eingefangen und auf die Polizei geschafft.

**Unfallsfälle.** Von dem im Abbruch befindlichen Grundstück Grünmairische Straße 28 stürzte gestern nachmittag ein Essentopf herunter, durch den ein gerade vorübergehender 18-jähriger Markthelfer so schwer verletzt wurde, daß seine Ueberführung ins Krankenhaus erfolgen mußte. — Ein ähnliches Unglück traf einen 18-jährigen Markthelfer Max G. aus Neuschönefeld. Derselbe wurde, während er im Hofe seines Prinzipals mit Holzzerkleinern beschäftigt war, von einem vom Dache herabstürzenden großen Stück Schiefer so stark auf den Kopf getroffen, daß nach Anlegung eines Kolverbandes, wegen Bruch des rechten Stirnbeines, ebenfalls die Ueberführung nach dem Krankenhause angeordnet werden mußte.

**Soziale Rundschau.**

**Schwendig, 27. April.** In der Rauchwarenzurichterei von Theodor Glienide sind sämtliche Zurichter gemahregelt worden, weil dieselben sich die Lehrlingszurichterei nicht mehr gefallen lassen wollten. Bezug ist fernzuhalten.

**Berlin, 27. April.** Das war vorauszusehen, daß die Konfektionsgroßhändler die mit ihren Arbeitern vereinbarten Abmachungen nicht halten würden. Nun es ist so weit. Der Verein der Engrosfirmen hat den Beschluß gefaßt, den bei den Abmachungen vom 19. Februar d. J. festgesetzten Lohnzuschlag von 12 1/2 Prozent nicht mehr zu zahlen, und dies dem Berliner Gewerbegericht mitzuteilen. Das Einigungsamt des Berliner Gewerbegerichts wird zwar sofort die Mitglieder der verschiedenen Kommissionen zusammen berufen, um Stellung zu diesem Beschluß zu nehmen. Man will nimmehr der Frage näher treten, ob sich nicht auf der Grundlage eines Minimaltarifs eine für alle Beteiligten befriedigende Lösung der Wirren herbeiführen lasse. Was hilft aber das Bemühen des Gewerbegerichts? Nichts anderes, und das zeigt gerade bei diesen neuen Wendepunkt in dem Gang der Konfektionsbranche, daß nur ein starker, gesetzgeberischer Eingriff für die Arbeiter einen dauernden Nutzen haben wird.

Die Schuhmacher (Schuharbeiter) der Friedrichstadt sind heute in den Ausstand getreten.

Die Musikinstrumentenarbeiter von Berlin und Umgegend waren am 25. April versammelt, um gegen die von den Fabrikanten verhängte Aussperrung der Klaviaturarbeiter Einspruch zu erheben. Der Antrag, den Nachmittag zu fordern, wurde mit knapper Mehrheit abgelehnt, worauf der Beschluß gefaßt wurde, am Montag den 27. April in allen Werkstätten folgende Forderung zu stellen: 51stündige wöchentliche Arbeitszeit, 10—15 prozentige Lohnerhöhung, Abschaffung der Frontarbeiten außer dem Hause und Freigabe des 1. Mai. Da die Fabrikanten sich diesen Forderungen widersetzt haben, so ist am 27. April der allgemeine Ausstand verkündigt worden.

**Görlitz, 27. April.** Sämtliche hiesige Maler, Lackierer, Anstreicher und Arbeiter des Malergewerbes haben heute früh die Arbeit niedergelegt. Die Gehilfen verlangen als Minimallohn 35—40 Pfg. pro Stunde.

**Antonienhütte, 27. April.** Auf der dem Grafen Lazarus Donnersmark gehörigen Bleibereihütte ist ein Streik ausgebrochen. Die Arbeiter fordern endlich einmal Lohnerhöhung.

**Schwelm, 27. April.** Die Arbeiterinnen der hiesigen Holzschraubenfabriken sind in den Streik eingetreten. In niedrige Löhne und unbefriedigende Behandlung sind die Veranlassung dazu.

In Stuttgart ist der Ausstand der Malergehilfen für die Arbeiter erfolgreich beendet.

In Prag fordern die Arbeiter in sämtlichen städtischen Gossanstalten vom Gemeinderat eine Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit.

**Aus Sachsen und den Nachbargebieten.**

**Dresden, 27. April.** Wie im vorigen Jahre, so nehmen auch diesmal die hiesigen, auf das Wohl der Staatsbürger stets sorgfältig bedachten Behörden sich der Waiserei liebevoll an. Die Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Altstadt und die hiesige Polizeidirektion erlassen das ausdrückliche Verbot, daß am 1. und 3. Mai (Sonntag) öffentliche Auf- und Umzüge sowie Ansammlungen und Versammlungen auf Straßen und Plätzen oder sonst im Freien nicht stattfinden dürfen. Das Verbot erstreckt sich auch auf sogenannte „Massenpaziergänge“, auch wenn sie nur gruppenweise oder ohne feste Gliederung sich bewegen. Es ist und bleibt doch schon bestellt um unsere sächsische Freiheit! — Die hiesige Gerichtszeitung, Organ für Moritäten und Weiberkutsch, hat ihren Konkurs angemeldet. — Die Hauptverhandlung gegen den Rechtsanwalt Richard Schanz findet an den Tagen des 1., 2. und 4. Mai vor dem Landgericht statt. — In einer Versammlung der Schmiedegehilfen wurde bekannt gegeben, daß die aufgestellten Forderungen fast überall bewilligt worden seien. Nur die gelbe Straßenbahngesellschaft, die eine ziemlich Anzahl Schmiede beschäftige, habe sich ablehnend verhalten. Deshalb würden diese Schmiede am 27. April in den Ausstand treten. Außerdem streikten etwa noch 10 Gesellen.

**Wir Ordnungszeitungsmenschen** dürfen uns das erlauben, dürfen wohl die Mehnertischen Dresdener Nachrichten gemeint haben, als sie ihren Leitartikel gegen die von der Regierung beabsichtigten Maßregeln zum Schutze der in den Wärdereien Angestellten schrieben. Von der perfiden Gehässigkeit, mit der hier die Minister v. Boetticher und v. Berlepsch angegriffen werden, geben wir nur folgende zwei Bröckchen: „Obgleich die drohende Verordnung des Bundesrats im Verlaufe der Interpellation einer geradezu vernichtenden Kritik unterzogen wurde, obwohl die Redner der beiden konservativen Fraktionen mit den Wortführern der Nationalliberalen und des Freisinn wetteiferten, überzeugend die nachteiligen Folgen der Verordnung darzulegen, lebten die Regierungsvertreter mit Boetticherer Zähigkeit an ihrem von der Sozialdemokratie sanktionierten Standpunkte fest.“ Am Schluß des Artikels heißt es: „So lange dieser Herr (v. Boetticher) nebst Herrn v. Berlepsch, um einen in Frankreich üblichen Ausdruck zu gebrauchen, nicht „ausgeschifft“ ist, wird man an dem Hohenthorischen Kurs nimmermehr eine ungetriebene Freude haben können.“ Das ist die Sprache der ordnungsparteilichen Dresd. Nachr. gegenüber

Ministern, die sich nicht mit Haut und Haaren Mehnertischer Ausbeuterpolitik verschreiben wollen. Gehässiger, perfider können persönliche Angriffe kaum erfolgen, als hier von den Dresd. Nachr. Die aber dürfen sich das erlauben und bleiben darum nach wie vor loyales Ordnungsbündel. Wenn aber sozialdemokratische Blätter Ministern einmal in etwas berber, aber ehrlicher Grobheit die Meinung großer Massen des Volkes sagen, dann rufen Blätter vom Schlege der Dresdener Nachrichten und deren Hintermänner nach dem Staatsanwalt.

**Von Nah und Fern.**

**Berlin, 27. April.** Zur Lebensschlussfrage hat sich in Berlin unter den Handlungsgehilfen eine Liga zur Herbeiführung des Achtuhrschlusses in sämtlichen kaufmännischen Geschäften gebildet.

**Barthim, 27. April.** In Sudow, an der preussischen Grenze, wurde ein junges Mädchen in einer Mergelgrube tot aufgefunden. Es ist wahrscheinlich, daß dasselbe das Opfer eines Aufmordes geworden ist.

**Stet, 28. April.** Zum Zusammenstoß der Torpedoboots erfährt die Königsche Zeitung nachträglich, daß die ertrunkenen fünf Mann, sämtlich mit Schwimmgürteln versehen, das Wasser erreichten und sich auch kurze Zeit über Wasser hielten. Es konnte jedoch bei der hochgehenden See und der Gefahr, in der sich das Torpedoboot „S 48“ befand, nichts zu ihrer Rettung geschehen. Man erzählt, daß der Kommandant des gesunkenen Bootes, Lieutenant zur See Frhr. v. d. Holtz, als er sah, daß ein Vorgefehrer einem Untergebenen einen Schwimmgürtel fort-ris und ihn selbst benutzte, dem Verbannten den seinen zurwarf, dann über Bord sprang und von „S 46“ aufgenommen wurde.

Der englische Dampfer Cannt, von Stettin nach Benart, unterwegs, kollidierte bei der Einfahrt in den Korbosifernanal mit den Holtzener Schleusenwerken und erlitt eine Havarie. Nach beendeter Notreparatur vermochte das Schiff die Reise fortzusetzen.

**Elberfeld, 27. April.** Eine der beiden Wupperstädte dürfte demnächst eine Garnison erhalten; wie die neuesten Nachrichten wissen wollen, wäre bereits zu Gunsten Elberfelds entschieden. Welche Gründe mögen wohl in letzter Umie maßgebend sein, nach Elberfeld eine Garnison zu verlegen?

**Mirnderg, 27. April.** Auf den Tenoristen Burgstaller in Bayreuth ist in der Nacht auf Sonntag ein Messerattentat ver-sucht worden. Der Attentäter ist ein Malergehilfe Namens Suttner. Er brang mit einem Messer auf Burgstaller ein. Das Messer prallte aber an den Notenhäften, die dieser in der Tasche hatte, ab, und Burgstaller konnte ihm die Waffe dann entwenden. (Frankf. Blg.)

**Paris, 27. April.** Nach der Volkszählung vom 28. v. M. beträgt die Einwohnerzahl von Paris 2511955 d. i. 87260 mehr als im März 1891.

**Letzte Nachrichten.**

Die sozialdemokratische Fraktion beabsichtigt im Reichst-age eine Interpellation einzubringen wegen der Verhaftung des Abg. Dueb.

Vertagung des Reichstages. In den Blättern ist mehrfach von der Absicht die Rede gewesen, den Reichstag schon in der ersten Hälfte des nächsten Monats zu vertagen. Wie die Nordd. Allgem. Btg. versichern kann, ist an den maßgebenden Stellen von einer solchen Absicht nichts bekannt.

Kommissionsbericht über die Justizgesetznovelle. Dem Reichstages ist, wie unter Berlin schon mitgeteilt, der vom Abgeordneten Benzmann verfaßte Kommissionsbericht über den Entwurf eines Gesetzes betr. Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und des Strafprozeßnovelle zugegangen. Die Kommission beantragt beim Plenum die Annahme des Entwurfs in der Kommissionsfassung und ferner die Annahme folgender Resolutionen: 1a. den Herrn Reichstagsler zu ersuchen, eine reichsgesetzliche Einführung der bedingten Verurteilung in Erwägung zu ziehen, 1b. den Herrn Reichstagsler zu ersuchen, dem Reichstages halbwegs einen Gesehentwurf vorzulegen, wodurch die Vollstreckung gericht-lich erkannter Freiheitsstrafen reichsgesetzlich geregelt wird. 2. Die zum Gesehentwurf eingegangenen Petitionen durch die Beschlußfassung für erledigt zu erklären.

**Litterarisches.**

- Verzeichnis der eingelaufenen Schriften.** Besprechung der wichtigeren Erscheinungen bleibt vorbehalten.
- Handbuch der Hygiene. Gemeinbegygiene. Teil II, Abteilung 2: Hygiene der Müller, Bäcker und Konditoren. Von Dr. Jabel. Hygiene der Tabakarbeiter. Von Schellenberg. Jena 1896 bei Gustav Fischer. 26. Bieferung.
- Das Wasser in der ärztlichen Praxis. Von Dr. Simon Baruch, übersetzt von Dr. Große. Christliches Verlagshaus in Stuttgart.
- Zum Austritt Stöckers aus der konservativen Partei. Von Oberst z. D. von Krause. Berlin 1896 bei Max Pasch.
- Die Steuerverfassung des Königreichs Sachsen. Dresden 1896, bei Konrad Weiske.
- Schwerfische. Gedichte von Kurt Neuf. Gera 1896, bei J. Becker.
- Der Arbeiterstand und die Sozialdemokratie. Zwei Neben gehalten in öffentlicher Versammlung des evangelischen Arbeitervereins zu Leipzig am 27. März 1896 von Geh. Hofrat Prof. Dr. Rudolf Sohm und Max Lorenz, Redaktur der sozialdemokratischen Leipziger Volkszeitung. Preis 6 Pfg. Verlag von Reinhold Werther in Leipzig.
- Zur Naturgeschichte der Frankfurter Zeitung und der bürgerlichen Demokratie. Redaktionserlebnisse von Dr. Max Duard. Verlag der Volksstimme, Frankfurt a. M. Preis 26 Pfg.
- Deutsche Worte. XVI. Jahrgang, 1896. 4. Heft.
- Die Neue Zeit. Jahrgang 1895/96. Nr. 80.
- Soziale Praxis. Centralblatt für Sozialpolitik. 5. Jahrg. 1896. Nr. 80.

Für den Inseratenteil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Theatervorstellungen. Neues Theater.

Dienstag den 28. April: 118. Abonn.-Vorstellung (1. Serie, grün). Ein Sommernachtsstraum. Dramatische Dichtung in 3 Akten, nach Shakespeares von Schlegel, für die deutsche Bühne eingerichtet von Ad. Müll.

Altes Theater.

Dienstag den 28. April: Der Trompeter von Säckingen. Oper in 3 Akten, nebst einem Vorspiel. Mit autorisierter teilweiser Benutzung der Idee und einiger Details aus J. Viktor v. Scheffels Dichtung von Rudolf Bunge.

Regie: Oberregisseur Luger. — Direktion: Musikdirektor Dr. Prellinger. Werner Kirchhofer, stud. Jur. ... Der Herr von Schönau ... Der Graf von Wildenstein ...

Handlung: In und um Säckingen. — Zeit: Nach dem 80 jährigen Kriege, etwa 1660. Im 1. Akt: Bauerntanz, arrangiert vom Balletmeister J. Gollmeil,

ausgeführt von Fel. Fiebig, Fel. Gruby, Fel. Stähler, Hm. Strigel und den Damen des Corps de Ballet. Die Männerchöre werden unter gefälliger Mitwirkung des Gesangsvereins Sängerkreis ausgeführt.

Küchenzettel der städtischen Speiseanstalten. Mittwochs: Speiseanstalt I (Johannisplatz): Spinat mit Rindfleisch.

Auskunfts-bureau für gewerbliche Streitigkeiten, Unfall- und Krankenversicherungswesen. „Stadt Hannover“, Seeburgstr.

Inserate für die Donnerstag-Nummer, die in erhöhter Auflage erscheint, erbitten wir bis spätestens Mittwoch nachmittags 3 Uhr. Die Expedition.

Ausstellung Leipzig 1897. Die Entwürfe für ein Plakatbild der Ausstellung sind bis auf weiteres im früheren Reichsgerichtsgebäude, Eingang vom Brühl, zur allgemeinen und unentgeltlichen Besichtigung.

Feinste Holländische Süssrahm-Margarine Excelsior. gesetzlich geschützte Marke. ans den Van den Bergh'schen Margarine-Fabriken Cleve und Rotterdam ist das beste von allen im Handel vorkommenden Fabrikaten.

Febl. Schlafstelle f. aut. Mädchen zu vermieten, Bromnadenstr. 7, IV, 1. Große leere Stube zu vermieten.

Ostvorstädtischer Schuhwaren-Bazar. A. Karczmarszick, Burzener Str. 42 Neufelderhausen, Burzener Str. 42 empfiehlt Herren-Bugli, 5.50, Herren-Halbsch. 5, Herren-Hausch. 2.75.

8 Immer elegant 8 und billig können sich alle Herren kleiden. Neue u. wenig getrag. Monatsgarberober: Anzüge, Fracks, Hosen, Sommerüberzieher, Konfirm.-Anz. verkauft u. vertieft.

Auktion. Connwitz, Veteranenhalle. Mittwoch von 10—5 Uhr versteigere Normal u. Sporthemden, Weln, Cigaretten, Cervelat, Knack, Blut u. Leberwurst, Speck, Schwarzwurst.

Vermischte Anzeigen. Verl. I Rem.-Uhr Freitag abend v. Rospf. b. Poststr. Weg. Verl. abg. Sidonienstr. 27, 6. I. r.

Frühjahrs-Saison 1896: Herren-Anzüge, gut gearbeitet ... „Goldnen 24“ 1. Etage, 24 Grimmaische Straße 24, 1. Etage. Frack-Verleih-Institut.

M. Kemski. Regulaturen, im Lg., Russl. v. 10 4 an Silberne Remontoir-Uhren „ 9 „ Nickel-Remontoir-Uhren „ 5 „ Goldene Remontoir-Uhren „ 16 „

Auktion: Reichskrone. Wolfsmarsdorf, Reichstraße. Mittwoch früh von 9 Uhr an werden 2 Schweine (auch geputzt) sowie 1 Ctr. harte Knackwurst meistb. versteig. Der Auktionator.

15 Ofenseher. tüchtige, zuverlässige Leute. Dauernde Arbeit, hohe Accoroblage, Ofenfabrik, Halle a. S., Scharrenstr. 6. [3796]

Emall. Kochgeschirre. Zur Messe: Fleischerplatz Müllers Hotel gegenüber, an der Promenade. Große Wascheben 40—60 Pfg., große Eimer 80—100 Pfg.

Reform-Kinderwagen. M. Winkler, Burzener Str. 61. Chirurgische Gummi-Waren sowie sämtl. Bedarfs-Artikel zur Kranken- und Gesundheitspflege.

Käufe und Verkäufe. Veränderungshalber verlaufe gut gehendes Produkt-Geschäft mit Flaschenbier, nachweislich gut. Miete 500 Mk. mit Wohnung. Kaufpreis 800 Mk. Off. M. 50 Exp. d. Bl. erbeten. [8747]

50 bis 60 Steinmehlgelassen auf Bauarbeit bei hohem Accoroblohn für sofort gesucht. Fr. Grünwald u. Schröder, Sildburghausen.

Echt schwarze Strümpfe. 1—2, 2—3, 3—4, 4—5, 5—7, 7—9, 9—11, 13—14 Jahre. 10 15 21 24 27 30 33 36 Pfg. Frauen-Strümpfe, Paar 28, 39, 42, 50—125 Pfg.

Schellfisch!! hat mich veranlaßt, wieder eine Wagenladung zu beziehen und empfehle ich frischeste Qualität à Pfd. 15 Pfg., bei 25 Pfd. 12 Pfg. H. E. Henschel, Katharinenstr. 23.

Kaviar. Vorkosthalle, Windmühlenstr. 7. Dr. Andw. f. gut gearb. Württembergische Spottbld. Kleinschöcher, Hauptstr. 13, Terrasse.

Familienanzeigen. Herzl. Wilhelmsch auf. Heben Mama S. Kleinfanz & Geburtsstag. Ana u. Georg.

4räder. Handwagen. 1—10 Centner Tragkraft, verkauft billig. P. Pindelfen, Wagenbauer, Neustadt, Rarlanenstr. 18. B. Messe auch Johannispl.

Kaviar. Vorkosthalle, Windmühlenstr. 7. Dr. Andw. f. gut gearb. Württembergische Spottbld. Kleinschöcher, Hauptstr. 13, Terrasse.

Wohnungsanzeigen. Freundl. Schlafstelle f. 2 Pers. od. aut. Schlafst. Mädch. sof. z. v. Inselstr. 7, III. r.

Dank. Unseren Lieben Verwandten und Nachbarn für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unseres Lieben Kindes sagen wir unseren aufrichtigsten Dank.

# Auf zur Welt-Feier des 1. Mai!

## Arbeiter von Leipzig-Stadt und -Land!

Der Weltfeiertag der Arbeit steht vor der Thür. Diesseits und jenseits des Ozeans rüstet sich das klassenbewusste Proletariat aller Länder, millionenstimmig Protest zu erheben gegen die wirtschaftliche und politische Knechtung der Massen durch die Herren vom heiligen Kapital.

## Acht Stunden Arbeit! Acht Stunden Erholung! Acht Stunden Schlaf!

Dieser Heerruf schallt auch dieses Jahr wieder aus dem Munde der Enterbten laut gellend von Pol zu Pol. Das schreckliche Gespenst der Arbeitslosigkeit, das allwinterlich die Gassen unserer Großstädte durchschreitet, soll gebannt, der leiblichen und geistigen Verkümmern des Volkes soll ein Niegel vorgeschoben, den hungernden Brüdern und Schwestern, die der allmächtige Kapitalismus hilflos auf die Straße geworfen hat, soll Arbeit und Brot, den Schaffern aller Lebensgenüsse ein Sitz an der reichen Tafel des Lebens, ihr wohlverdienter Anteil an allen Errungenschaften von Wissenschaft und Kunst erkämpft werden.

Es handelt sich um die leibliche und geistige Gesundung der Lebenden, es handelt sich um den Schutz unserer Frauen und Kinder, es handelt sich um die Wohlfahrt der noch ungeborenen Geschlechter!

## Darum auf zum großen Weltprotest!

Mit ehernen Zungen verkündet der 1. Mai die frohe Botschaft von der baldigen Erlösung des Volkes aus den Ketten des Kapitals. Nicht der Verherrlichung alter, längst vergangener Zeiten, sondern dem freudigen Ausblick in eine schönere Zukunft, nicht der blutigen Erinnerung an die Menschenschlächtereien früherer Tage, sondern der heißen Sehnsucht nach der Verbrüderung aller Menschen, nicht der Vergewaltigung und Ausbeutung der Volksmasse durch einige wenige Bevorrechtete, sondern dem endlichen Siege der ökonomischen und politischen Gerechtigkeit gilt das große Maifest der Arbeiter! Aber nur durch Kampf wird der Völkerfrieden errungen.

## Sächsische Bürger dritter Klasse!

### Erinnert Euch des neuen Wahlgesetzes!

Noch nie haben die herrschenden Klassen ihr wahres Gesicht so unverhüllt gezeigt wie im verflossenen Jahre. Zur ökonomischen Knechtung fügten sie die politische Entrechtung der Massen. Und Euch, die Ihr einen einzigen Tag im Jahre nach Eurem Willen über Eure Person verfügen wollt, wagen sie, dieses Euer gutes Recht schmüde zu bestreiten.

Wohlan, Ihr Männer und Frauen der Arbeit, beteiligt Euch allesamt ohne Ausnahme an der großen Heerschau des klassenbewussten arbeitenden Volkes.

Wer immer nur die Arbeit ruhen lassen kann, vereinige sich mit seinen Brüdern und Schwestern auf der ganzen Erdenrunde zu einem flammenden Protest! Zeigt den Herren von heute, daß die Enterbten und Entrechteten nicht ruhen und nicht rasten, bis sie die ökonomische Gerechtigkeit und die politische Freiheit errungen haben.

Hoch der Achtstundentag!

Hoch der Völkerfrieden!

Hoch die Befreiung der Arbeit!

Hoch das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht!

Ueber das Arrangement des Maifestes der Arbeit hat das gewählte Komitee folgende Bestimmungen getroffen:

Von vormittags 10 Uhr ab bei Gesangs-Vorträgen und Instrumental-Konzert

## Bereinigung in der großen Festhalle zu Stötteritz.

Nach 12 Uhr mittags:

Ansprache des Reichstagsabgeordneten Dr. Bruno Schoenlank.

== Danach Fortsetzung des Konzertes. ==

Abends 1/29 Uhr bei Instrumental- und Gesangs-Vorträgen

## Öffentliche Versammlungen

mit der Tagesordnung: Die Maidemonstration und ihre Bedeutung in folgenden Lokalitäten.

Flora, Windmühlenstraße.

Pantheon, Dresdener Straße.

Gosenthal, Dufourstraße.

Thüringer Hof, L.-Volkmarisdorf.

Germania, L.-Sellerhausen.

Albertgarten, L.-Anger-Crottendorf.

Neuer Gasthof, Pannsdorf.

Sächsischer Hof, Schönefeld.

Alter Gasthof, Mockau.

Festhalle, Stötteritz.

Schwarzes Ross, Liebertwolkwitz.

Felsenkeller, L.-Plagwitz.

Goldener Adler, L.-Lindenau.

Bürgergarten, L.-Kleinzschocher.

Erholung, L.-Kleinzschocher.

Crompeter, L.-Großzschocher.

Goldene Krone, L.-Connwitz.

Grüne Linde, Oetzsch.

Goldener Löwe, Kohlschbar.

Goldene Krone, Altdörfen.

Goldener Helm, L.-Entzsch.